

Bernisches Historisches Museum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(1999)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

A. Bernisches Historisches Museum

1. Allgemeines

1.1 Zusammensetzung der Aufsichtskommission

Präsident

Regierungsrat Mario Annoni

Vizepräsident

alt Burgerratspräsident Rudolf von Fischer
(bis 31.12.1999)

Vom Regierungsrat des Kantons Bern gewählt

Mario Annoni, Regierungsrat, Erziehungsdirektor
Paul Derungs, Vorsteher der Abteilung Kulturförderung der Erziehungsdirektion (bis 30.4.1999)
Beatrice Stadelmann, Vorsteherin der Abteilung Kulturförderung der Erziehungsdirektion (seit 1.9.1999)
Werner E. Stöckli, Prof. Dr., Direktor des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen, Universität Bern

Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt

Maria Holzer-Britschgi, Liegenschaftsverwalterin der Stadt Bern
Kurt Wasserfallen, Dr. phil. nat., Gemeinderat, Polizeidirektor, Nationalrat

Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt

Thüring von Erlach, alt Burgerratschreiber
Hermann von Fischer, dipl. Arch. ETHZ
Rudolf von Fischer, alt Burgerratspräsident (bis 31.12.1999)
Martin Gerber, Dr. phil. nat., Geologe
Karl Wälchli, Dr. phil., alt Staatsarchivar, Mitglied des Kleinen Burgerrats

Von der Regionalen Kulturkonferenz RKK Bern gewählt

Paul Nyffeler, Bankdirektor, Stettlen

Mitglied mit beratender Stimme

Jürg Schweizer, Dr. phil., kantonaler Denkmalpfleger

1.2 Museumspersonal

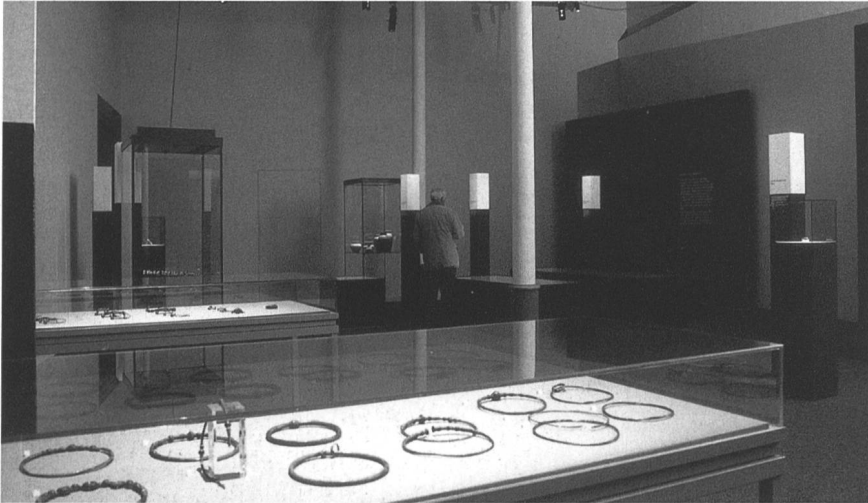
<i>Direktion</i>	Direktor	Peter Jezler
	Vizedirektor	Felix Müller
	Direktionsassistentin	Gurli Jensen
	Sponsoring	Christine Szakacs
	Öffentlichkeitsarbeit	Higi Heiling
	Bildung und Vermittlung	Susanne Ritter-Lutz (seit 1.1.1999)
	Bildung und Vermittlung	Lisbeth Schmitz
<i>Verwaltung</i>	Verwaltungsleiter	Hannes Schläfli
	Buchhalterin	Meggie Piller-Bütikofer
	Personalassistentin	Barbara Hirsig
	Leiterin Besucherbetrieb	Esther Zaugg
	Loge	Rosmarie Ammon
	Loge	Heidi Baumann
	Loge	Susanne Qualig
	Loge	Marianne Stettler

<i>Historische Abteilung</i>	Abteilungsleiter	Peter Jezler
	Abteilungsleiter	Franz Bächtiger († 31.8.1999)
	Abteilungsleiterin	Marianne Berchtold
	Konservator	Hans-Anton Ebener
	Konservator	Quirinus Reichen
	Konservator Münzkabinett	Daniel Schmutz
	Assistent Münzkkabinett	Philippe Mottet (bis 31.12.1999)
	Sekretärin	Rita Bucher-Jolidon
<i>Abteilung für Münzen und Medaillen</i>	Abteilungsleiter	Balázs Kaposy (bis 31.1.1999)
<i>Abteilung für Ur- und Frühgeschichte</i>	Abteilungsleiter	Felix Müller
	Konservator	Karl Zimmermann
	Sekretärin	Käthy Bühler
<i>Abteilung für Völkerkunde</i>	Abteilungsleiter	Thomas Psota
	Konservator	Ernst J. Kläy
	Sekretärin	Heidi Hofstetter
<i>Redaktion, Archivierung, Museumshistoriographie</i>		Karl Zimmermann
<i>Stabsdienste</i>	Fotograf	Stefan Rebsamen
	Grafiker	Robert Hagmann (bis 31.7.1999)
	Atelier Textil	Karen Christie Lanz
	Atelier Gemälde	Rudolf Bienz
	Atelier Metall	Urs Reinhard
	Atelier Bodenfunde	Gudula Breitenbach
	Schreinerei	Urs Wüthrich
	Schreinerei	Patrik Rimann (bis 31.3.1999)
	Schreinerei	Bruno Lüthi (seit 1.4.1999)
<i>Hausdienste</i>	Hauswart	Bruno Bürki
	Hauswart	Hans-Rudolf Hirschi
	stv. Hauswart/Aufsicht	Hans Huber
	Reinigung	Bruno Lüthi (bis 31.3.1999)
	Reinigung	Heidi Tschanz (seit 1.4.1999)
	Aufsicht	Rosmarie Berger
	Aufsicht	Serge Cabon (bis 31.10.1999)
	Aufsicht	Jurij Galperin
	Aufsicht	Mohamed Laiaida
	Aufsicht	Annalise Lingg-Schwab
	Aufsicht	Monika Mischler
	Aufsicht	Heidi Tschanz (bis 31.3.1999)
Aufsicht	Rosemarie Wymann	

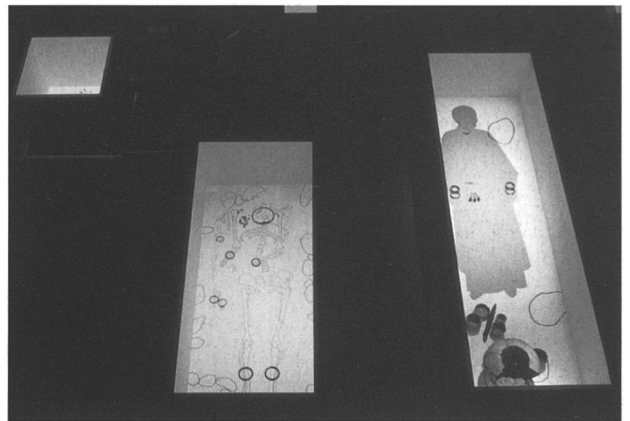
DER LEOPARD VON KÖNIG WILHELM III.



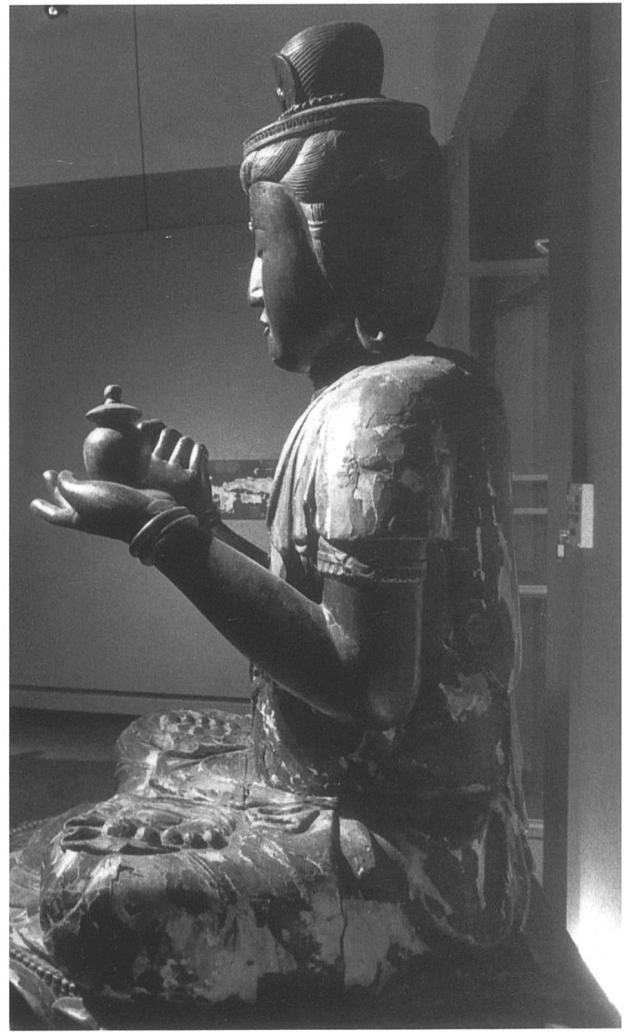
DER KELTISCHE RING Schmuck als Zier und Zeichen



Fotos Jürg Bernhardt, Bern

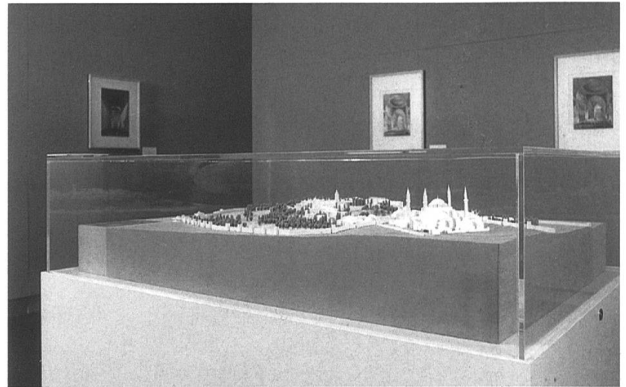
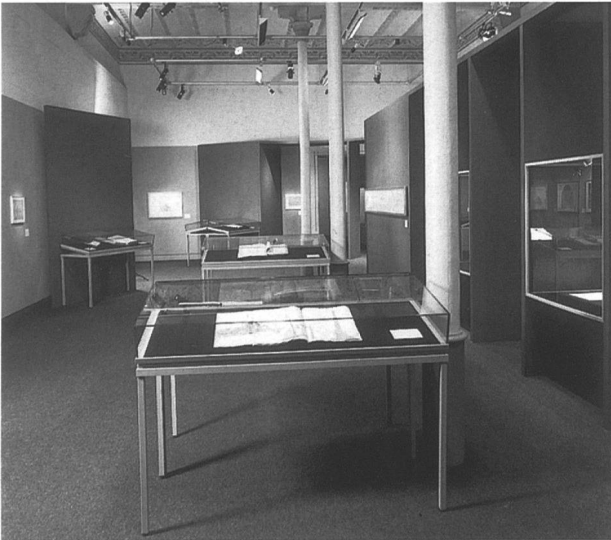
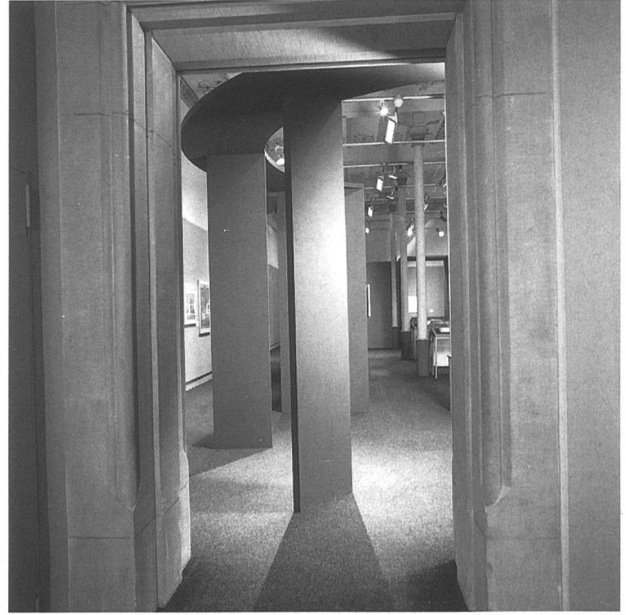


DIE GROSSE STILLE Malerei und Skulptur aus Japan





DIE HAGIA SOPHIA IN ISTANBUL Bilder aus sechs Jahrhunderten



2. Direktion und Verwaltung

2.1 1999 – ein Jahr der grossen Geschenke

1999 war für das Bernische Historische Museum ein Glücksjahr. Wie kaum je zuvor wurde das Museum reich beschenkt.

Geschenk Nr. 1: Leopard von 1690

Am 11. Februar 1999 durften wir zusammen mit der Gottfried-Keller-Stiftung bei Sotheby's in London für 1,2 Millionen Franken den 1690 entstandenen sogenannten Leoparden von König Wilhelm III. ersteigern (s. Ziff. 3.1). Die Mittel stammten zum allergrössten Teil von privaten Donatoren und Stiftungen (s. Liste im Anhang). Es handelt sich um den teuersten Ankauf in der gut hundertjährigen Geschichte des Museums.

Geschenk Nr. 2: Himmelbettbordüre von 1604

Am 15. April 1999 gelang es, im Auktionshaus Claude Aguttes in Paris für rund 70 000 Franken relativ günstig eine Himmelbettbordüre mit Berner Herkunft von 1604 zu erwerben, welche in Seidenstickereien die Passionsgeschichte erzählt (s. Ziff. 3.1). Die erforderlichen Mittel stammten ausschliesslich aus privaten Zuwendungen (s. Liste im Anhang).

Geschenk Nr. 3: Skulpturenfund

Im Oktober 1999 übergab der Archäologische Dienst des Kantons Bern dem BHM den berühmten Skulpturenfund von der Münsterplattform als Depositum des Kantons (s. Ziff. 3.1). Damit gewann unser Museum einen neuen Sammlungsteil von europäischer Bedeutung, und es fand ein Projekt seinen vorläufigen Abschluss, das sich seit 1986 hingezogen hatte.

Geschenk Nr. 4: Zwei Millionen Franken für den KUBUS

Am 17. Dezember 1999 teilte die Abegg-Stiftung in Riggisberg durch ihren Stiftungsratspräsidenten Dominik Keller mit, dass sie dem BHM zwei Millionen Franken für das Projekt KUBUS schenke, falls die Grundsteinlegung für diesen Erweiterungsbau bis 2003 erfolge.

Die Direktion spricht allen Donatoren ihren herzlichsten Dank aus und deutet die grossen Geschenke als Zeichen des Einstehens für unser Museum besonders in Zeiten, in denen es der öffentlichen Hand zunehmend Mühe bereitet, die nötige finanzielle Unterstützung zu gewährleisten.

2.2 Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission trat fünfmal zusammen, viermal im Museum und einmal im Schloss Oberhofen. Die Geschäfte wurden durch den Verwaltungsausschuss (Präsident Regierungsrat Mario Annoni, Vizepräsident alt Burgerratspräsident Rudolf von Fischer und Frau Maria Holzer-Britschgi) vorbereitet. Neben den wiederkehrenden Aufgaben gehörten zu den wichtigsten Traktanden:

- Depotsanierungen (Lapidarium, Graphik)
- Neupräsentation der Dauerausstellung
- Erweiterungsbau
- Personalfragen
- Einführung des neuen Besoldungsreglements des Kantons Bern (BeReBe)

2.3 Personal

Tod von Franz Bächtiger

Am 31. August 1999 erlag unser langjähriger Leiter der Historischen Abteilung, Prof. Dr. Franz Bächtiger, einem akuten Herzversagen. Herr Bächtiger hatte mit seiner Sammlungs- und Ausstellungspolitik die Geschicke des Museums während Jahren wie kein anderer geprägt. Sein Tod hinterlässt im Museum eine grosse Lücke (s. Nachruf im Anhang).

Pensionierung von Balázs Kapossy

Am 31. Januar 1999 trat der Leiter des Münzkabinetts, Dr. Balázs Kapossy, nach fast 35jähriger Museumsarbeit, davon 33 Jahre als Leiter des Münzkabinetts, in den vorzeitigen Ruhestand. Herr Kapossy widmete sich vor allem dem Ausbau der Sammlung, wobei es ihm gelang, gleich mehrere bedeutende Privatsammlungen an das Museum zu ziehen (darunter 1982 die über 3000 griechische Münzen umfassende Sammlung von Jean-Pierre Righetti und 1988 die Sammlung von Kuschan-Münzen des kalifornischen Arztes Dr. Craig Alden Burns).

Ausserdem haben das Museum verlassen

Patrik Rimann, Schreiner	31.3.1999
Robert Hagmann, Grafiker	31.7.1999
Serge Cabon, Aufsicht	31.10.1999
Philippe Mottet, Assistent Münzkabinett	31.12.1999

Die Direktion dankt allen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Neuanstellung

Susanne Ritter-Lutz, Bildung und Vermittlung 1.1.1999

Mehrere Personen leisteten Praktika oder Temporäreinsätze, diese teils im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms für Arbeitslose.

Beförderungen

Urs Wühthrich, Schreiner, wurde zum Werkstattchef befördert.

Bruno Lüthi, bisher Chef Reinigung, arbeitet neu als Zimmermann in der Schreinerei.

Heidi Tschanz, bisher im Aufsichtsdienst, wurde Chefin Reinigung.

Dank an das Personal

Das Berichtsjahr stellte mit einem aussergewöhnlich dichten Ausstellungsprogramm und sehr vielen Veranstaltungen und Anlässen hohe Anforderungen an das ganze Personal. Unsere Leistungen wurden durch die obgenannten Geschenke reich belohnt. Die Direktion dankt allen, die mitgeholfen haben, das aussergewöhnlich strapaziöse und erfolgreiche Jahr zu meistern.

2.4 Sonderausstellungen

1999 war für unser Museum ein ungewöhnliches Ausstellungsjahr. Abgesehen von der Vorjahresausstellung «Bern und die Waadt» wurden nicht weniger als acht kleine und mittelgrosse Sonderausstellungen eröffnet. Dadurch hatten alle Abteilungen die Möglichkeit, Teile ihres Sammlungsgutes zu präsentieren. Auch wurde dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern die Möglichkeit zu einer Ausstellungsproduktion geboten («Hagia Sophia»). Der Verein «Berns grosse Zeit» und die Bürgerbibliothek Bern konnten im Haus zwei Buchvernissagen durchführen, die beide mit kleinen Ausstellungen unsererseits begleitet wurden.

1999 fanden folgende Ausstellungen statt:

1) *Bern und die Waadt* (15.10.1998–3.1.1999)

4171 Eintritte an 65 Öffnungstagen
Tagesschnitt: 64 Eintritte
Betriebs- und Fondsmittel: 232 487.00 Franken
Betriebsmittel pro Eintritt: 55.75 Franken
Ausstellungsübernahme vom Musée historique de Lausanne.
Ausstellungskonzeption: Olivier Pavillon, Lausanne;
Gestaltung: René Schmid; Projektleitung in Bern: Quirinus Reichen.

2) *Der Leopard von König Wilhelm III.*

(11.3.1999–16.5.1999)
2241 Eintritte an 64 Öffnungstagen
Tagesschnitt: 35 Eintritte
Betriebs- und Fondsmittel: 45 877.00 Franken
Betriebsmittel pro Eintritt: 20.50 Franken
Nur vier Wochen nach dem Erwerb des Prunkstückes konnte die Ausstellung eröffnet werden.
Projektleitung: Peter Jezler; Gestaltung: René Perret.

3) *Die Hagia Sophia in Istanbul. Bilder aus sechs Jahrhunderten und Gaspare Fossalis Restaurierungen der Jahre 1847–49* (11.5.1999–11.7.1999)

3311 Eintritte an 61 Öffnungstagen
Tagesschnitt: 54 Eintritte
Betriebs- und Fondsmittel: 3 520.00 Franken
Betriebsmittel pro Eintritt: 1.05 Franken
Die Ausstellung wurde durch die Universität Bern produziert, daher der geringe Einsatz von Betriebsmitteln. Unterstützt durch die Schweizerische Kulturstiftung «Pro Helvetia», wanderte die Ausstellung anschliessend nach Stendal, Mantua und Istanbul.
Projektleitung: Prof. Dr. Volker Hoffmann und Dr. Sabine Schlüter; Gestaltung: Robert Walker.

4) *Innovation und Repräsentation. Das bernische Münzwesen im 15. Jahrhundert* (30.6.1999–2.1.2000)

Kleine, instruktive Münzausstellung, mit geringem Aufwand produziert.
Keine Besuchererhebung.
Projektleitung: Daniel Schmutz; Gestaltung: René Perret.

5) *Hauptwerke von Berns grosser Zeit* (30.6.1999–2.1.2000)

Signalisation durch die bestehende Dauerausstellung.
Keine Besuchererhebung.
Projektleitung: Marianne Berchtold; Gestaltung René Perret.

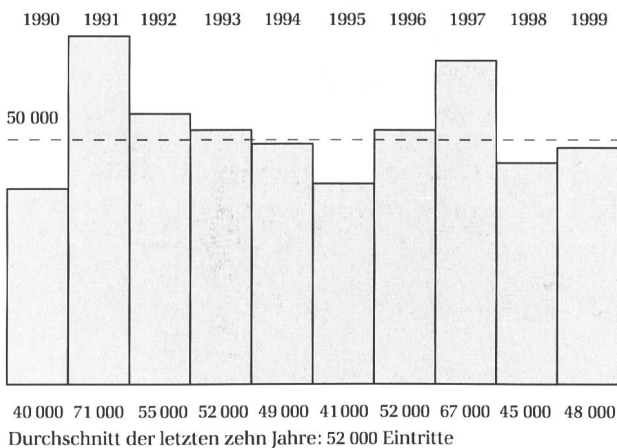
6) *Der keltische Ring. Schmuck als Zier und Zeichen*

(1.9.1999–9.1.2000)
9485 Eintritte an 112 Öffnungstagen
Tagesschnitt: 85 Eintritte
Betriebs- und Fondsmittel: 77 451.00 Franken
Betriebsmittel pro Eintritt: 8.20 Franken
Ästhetisch inszenierte Ausstellung mit weitgehend eigenen Beständen, die zeigen, welche unerwartete Schätze in unseren Depots liegen.
Projektleitung: Felix Müller; Gestaltung: Atelier Marc Zaugg; Figurinen: Gerry Embleton (Time Machine AG, Prêles), Markus Binggeli und Karen Christie.

- 7) *Werkstattsschau: Der Berner Skulpturenfund* (20.10.1999–30.1.2000)
Im Rahmen von «Berns grosser Zeit» Vorschau auf die «Bildersturm»-Ausstellung (1.11.2000–16.4.2001).
Keine Besuchererhebung.
Konzeption und Gestaltung: Franz-Josef Sladeczek, Niklaus Stoll und Peter Jezler.
- 8) *Veduten von Albrecht Kauw* (3.11.1999–9.1.2000)
Kleine Präsentation zur Buchvernissage der Kauw-Monographie von Georges Herzog.
Keine Besuchererhebung.
Projektleitung: Hans-Anton Ebener.
- 9) *Die grosse Stille. Malerei und Skulptur aus Japan* (11.11.1999–12.3.2000)
Bis Ende Jahr 4233 Eintritte an 46 Öffnungstagen
Tagesschnitt: 92 Eintritte
Hauptausstellung des Berichtsjahres mit Katalog und reichem Begleitprogramm.
Projektleitung: Thomas Psota; Gestaltung: Thomas Ziegler.

2.5 Besucherzahlen und Anlässe

Die Besucherzahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 6% an, d.h. von 45 428 auf 48 160.



Das Museum konnte 1999 im Rahmen verschiedener Anlässe zahlreiche Gäste in seinen Räumen begrüssen.

- Am 16. Januar bot das BHM dem Berner Galerien-Wochenende Raum für die Podiumsdiskussion «Die Berner Museumslandschaft im Aufbruch». Der Publikumsandrang war derart überwältigend, dass eine Video-Übertragung in unseren grossen Saal im Erdgeschoss notwendig wurde.
- Vom 11. bis 14. März beherbergte das Museum die

erste grössere Veranstaltung im Rahmen von «Berns grosse Zeit»: das Symposium der Musikschule des Konservatoriums Bern. An vier Tagen wurden Workshops, Referate und Konzerte zum Thema «*L'Arte del Flauto Dolce oder die Kunst zu «Flöteln»*» durchgeführt.

- Am 26. April verabschiedete die Nationalratskommission für Rechtsfragen *Bundesrat Arnold Koller* mit einem Besuch in unserer Sonderausstellung «Der Leopard von König Wilhelm III.».
- Am 29. April stand der Burgundersaal für die Vereinsversammlung der *Regionalen Kulturkonferenz RKK Bern* offen.
- Die ICOMOS Landesgruppe Schweiz stellte ihre zweitägige Jahresversammlung vom 10. und 11. Juni unter das Motto «*Weltkulturgüter. Warum? Wieviel? Wozu?*». Die rund 70 Teilnehmenden wurden in der ausgeräumten Oberen Steinhalle, am Ort unseres künftigen Bistros, mit einem Risotto verwöhnt.
- Den Auftakt zu unseren Herbst-Aktivitäten machte die Hofer AG Kommunikation am 9. September mit ihrer dritten Veranstaltung zu «*Zeitzeichen Zukunft*».
- Für die 150 Teilnehmenden am dreitägigen *Kongress des Centre International d'Étude des Textiles Anciens (CIETA)* in Bern bildeten unsere Räume und Textilsammlungen am 21. September den Rahmen eines festlichen Banketts.
- Den Aussenminister der Republik Albanien, *Seine Exzellenz Paskal Milo*, der am 12. November zu einem Arbeitsbesuch in der Schweiz weilte, führten wir zu einigen Glanzlichtern unserer Sammlungen.
- Anlässlich der von der Staatskanzlei organisierten Zusammenkunft der *Präsidien der bernischen Parlamente* referierten am 7. Dezember im Burgundersaal Urs Frauchiger, alt Direktor der «Pro Helvetia», und Walter Frey, Präsident der Regionalen Kulturkonferenz RKK Bern.

Ausserdem fanden im Burgundersaal vier Konzerte der Reihe der «*Dukatenkonzerte*» sowie ein Ensemble-Abend mit dem *Prager Streichquartett* statt. Mit verschiedenen Donatoren-Anlässen konnten wir uns für die grosszügigen Geschenke, den sogenannten Leoparden Wilhelms III. und die Himmelbettbordüre von 1604, bedanken.

2.6 Planungs- und Bautätigkeit, Schadenereignisse

Ausstellungssaal Skulpturenfund

Der Ausbau des ehemaligen Asiendepots zum Ausstellungssaal für die 1986 in der Münsterplattform in Bern gefundenen Skulpturen konnte in einer ersten

Phase abgeschlossen und eine Werkstatt-Ausstellung eröffnet werden. Ausstehend sind noch die Einrichtung des Depots und des Didaktik-Raumes sowie die Verfertigung des Ausstellungsmobiliars und die definitive Einrichtung der Beleuchtung.

Architekt: Niklaus Stoll; Montage der Skulpturen: Urs Zumbrunn; Konzept: Franz-Josef Sladeczek und Peter Jezler.

Aussensanierung

Auch die dritte Sanierungsetappe konnte erfolgreich und planmässig abgeschlossen werden. Sie umfasste den inneren Teil des Ostflügels.

Projektleitung: Rolf Stolz; Architekt: Martin Saurer; Koordination im Haus: Hannes Schläfli und Felix Müller.

Depot Gümligen

In den Wintermonaten 1998/99 konnte in Gümligen ein 600 m² grosses Depot für das sehr umfangreiche Lapidarium bezogen werden. Nun lagern die Steinskulpturen auf Paletten in Gestellen und sind jederzeit zugänglich, während sie am alten Ort über Jahrzehnte ausserhalb jeder konservatorischen Kontrolle übereinander gelagert hatten. Die Nutzung erforderte kleinere Einbauten (Architekt: Martin Saurer), umfangreiches Lagermobiliar und die Unterstützung des Transports durch die Münsterbauhütte (Projektleitung: Urs Reinhard). Mit dem Auszug des Lapidariums aus der Steinhalle wurde der Raum frei für den Einbau des lang ersehnten Museumsbistros.

Bistro in der Steinhalle

Sehr häufig äussern Museumsbesucher den Wunsch nach einem Museumscafé. Für den Einbau eines Bistros von 40–50 Plätzen bietet sich auf dem Museumsgelände die Obere Steinhalle geradezu an. Sie steht mit ihren vier grossen Arkaden mitten im Museumspark, bietet ein grandioses Raumerlebnis und lässt sich im Sommer zu einer herrlichen Gartenwirtschaft öffnen. Der Standort ermöglicht auf der Rückseite die direkte, ebenerdige Anlieferung, lässt den direkten Zugang aus dem Museum zu, macht aber den Betrieb auch ausserhalb der Museumsöffnungszeiten möglich. Die Umnutzung setzte die Verschiebung des Römerbades aus Münsingen voraus. Es wurde als Dauerleihgabe an die Herkunftsgemeinde zurückgeführt. Die Bauarbeiten unter der Leitung von Architekt Martin Saurer schritten planmässig voran. Die Wahl des künftigen Pächters, Herrn Lecco Woo, konnte erfolgen.

Projekt KUBUS

Nach wie vor ist die Schaffung des seit 80 Jahren gewünschten Erweiterungsbaus erstes Gebot. Zusätzliche Depoträumlichkeiten, bessere Atelier- und Arbeits-

plätze für unser Personal und ein rationell «bespielbarer» Ausstellungssaal (was im Altbau die Einrichtung von Dauerausstellungen für die ethnographische und archäologische Sammlung zulässt) bleiben unser Ziel. Nach den Rückschlägen des vergangenen Jahres zeigte sich 1999 in der Finanzierungsfrage wieder mehr als nur ein Lichtstreifen am Horizont. Das erwähnte Geschenk des Stiftungsrates der Abegg-Stiftung von zwei Millionen Franken wird dem Fundraising einen tüchtigen Anfangsschwung verleihen. In einem Gespräch kurz vor Jahresende stellten sich die Repräsentanten der drei Stiftungsträger, der Erziehungsdirektor und Präsident der Aufsichtskommission Mario Annoni, der Stadtpräsident Dr. Klaus Baumgartner und der Bürgergemeindepräsident Dr. Kurt Hauri, hinter den Entschluss, im Jahr 2000 mit einem Projektwettbewerb zu beginnen.

Blitzschlag am 27. April 1999

Am Abend des 27. April 1999 richtete ein Blitzschlag im Kirchenfeld grossen Schaden an, von dem auch unser Museum nicht verschont blieb. Über die Erdung gelangte Überspannung in die internen Netze, so in das EDV-Netz, in das Betriebsleitsystem und in das Alarmsystem. Reihenweise wurden Computer, Brandmelder und andere elektronische Geräte zerstört. Der Lift blieb während mehr als zwei Monaten ausser Betrieb. Zwar wurden die Schäden durch die Versicherung grosszügig gedeckt, dem Museumspersonal blieb aber sehr viel zusätzliche Arbeitsmühe.

Orkan «Lothar» am 26. Dezember 1999

Das Bernische Historische Museum blieb von starken Zerstörungen verschont. Aber im Schlosspark Oberhofen fällte der Sturm etwa ein Dutzend Bäume und fügte weiteren Hölzern, so der Libanonzeder und dem Mammutbaum beim Gärtnerhaus, grossen Schaden zu.

2.7 Sonderaktivitäten

Verein museen bern

Das Bernische Historische Museum ist Teil des ausserordentlich reichen Museumsangebots der Stadt Bern und seiner Umgebung. 1997 erfolgte ein Zusammenschluss der meisten Institutionen im *Verein museen bern*, zu dessen erstem Präsidenten Peter Jezler gewählt wurde. 1998 wurde ein Medienkonzept erarbeitet und unter Erhöhung der Mitgliederbeiträge eine Koordinationsstelle mit Frau Silvia Müller besetzt. Diese nahm 1999 ihre Tätigkeit auf und erarbeitete die neuen Medien, die auf das Jahresende der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnten:

- Jahresprospekt: Hauptsehenswürdigkeiten des UNESCO-Welterbes Bern, Sammlungsbeschreibungen

gen der 23 Institutionen, Pläne; 64 Seiten, deutsch, französisch, englisch.

- Leporello: aktuelles Ausstellungsprogramm der 23 Institutionen, Pläne; erscheint dreimal jährlich.
- Plakat: aktuelles Ausstellungsprogramm der 23 Institutionen; erscheint dreimal jährlich.
- www.museen-bern.ch: Homepage mit wöchentlich aktualisiertem Programm, Links zu den angeschlossenen Institutionen.

Die Zeit der Kelten

In Koordination mit der Sonderausstellung «Der keltische Ring. Schmuck als Zier und Zeichen» organisierte die Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte eine Vortragsreihe mit 14 Referentinnen und Referenten über die Archäologie der Eisenzeit in der Schweiz. Diese fand am 20./21. November 1999 an der Universität Bern statt und stand zusammen mit einer gleichzeitig erschienenen Publikation zu demselben Thema unter der wissenschaftlichen Leitung von Felix Müller.

2.8 Publikationen

Im Berichtsjahr wurde die Erschliessung der Sammlungsbestände mit nicht weniger als fünf z.T. gewichtigen Publikationen vorangetrieben. Besonders erfreulich ist, dass das Museum von Buchprojekten Dritter profitieren durfte und nur das erste Heft der «Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum» und den Katalog zur Japan-Ausstellung selbst zu finanzieren brauchte. An die Kauw-Monographie leisteten Museum und Förderverein einen Druckkostenbeitrag.

Publikation Nr. 1: Das keltische Schatzkästlein. Schmuck als Zier und Zeichen

Mit der Eröffnung unserer Kelten-Ausstellung konnten wir aus der Feder von Vizedirektor Felix Müller das erste Heft der «Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum» vorlegen. Es setzt den Beginn einer Publikationsreihe, mit welcher wir die Hauptwerke und wichtige Sammlungsteile des Hauses in hervorragenden Abbildungen, mit gut verständlichem Text und trotzdem wissenschaftlich fundiert an ein breites Publikum vermitteln wollen.

Publikation Nr. 2: Die grosse Stille. Malerei und Skulptur aus Japan

Zur Eröffnung unserer Japan-Ausstellung erschien von Françoise Linder und Thomas Psota der zugehörige Katalog, welcher ein gutes Hundert unserer wichtigsten Japonica zugänglich macht.

Publikation Nr. 3: Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt

Der gewichtige, fast 700seitige Band, in welchem auch viele Objekte des BHM behandelt werden, widmet sich der Kulturgeschichte des Spätmittelalters in Bern. Herausgeberinnen und Herausgeber sind Ellen J. Beer, Norberto Gramaccini, Charlotte Gutscher-Schmid und Rainer C. Schwinges. Erschienen ist der Band im Berner Lehrmittel- und Medienverlag.

Publikation Nr. 4: Der Berner Skulpturenfund. Die Ergebnisse der kunsthistorischen Auswertung

Mit dem Eingang der Skulpturen von der Münsterplattform in unser Museum erschien die umfassende und reich bebilderte Nationalfondsstudie von Franz-Josef Sladeczek.

Publikation Nr. 5: Albrecht Kauw (1616–1681). Der Berner Maler aus Strassburg

Zum Schaffen des Barockmalers Albrecht Kauw, dessen Werk zu rund 40% im BHM liegt, erschien die nicht weniger opulente Monographie von Georges Herzog in den Schriften der Burgerbibliothek Bern.

Archäologie im Kanton Bern, Fundberichte und Aufsätze, Band 4 A–B. Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, hrsg. vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern. Bern 1999.

Bachmann-Geiser, Brigitte: Bernische Musikinstrumente im Historischen Museum Bern. In: Schweizer Musikzeitung, Nr. 4, April 1999, S. 49.

Bachmann-Geiser, Brigitte: Rudolf Müngers Kornhauskeller-Orchester. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 248, 23. Oktober 1999, S. 1–2.

Bachmann-Geiser, Brigitte: Das Alphorn. Vom Lock zum Rockinstrument. Bern/Stuttgart/Wien 1999.

Bachmann-Geiser, Brigitte: Die Hanottiere. Vom Volksmusik- zum Folkinstrument. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 294, 16.–22. Dezember 1999, S. 37.

Barraud Wiener, Christine, und Peter Jezler: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich (Neue Ausgabe Band I): Die Stadt Zürich I: Stadt vor der Mauer, mittelalterliche Befestigung und Limmatraum. Unter Mitarbeit von Regine Abegg, Roland Böhmer und Karl Grunder. Basel 1999.

Beer, Ellen J., Norberto Gramaccini, Charlotte Gutscher-Schmid, Rainer C. Schwinges (Hrsg.): Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt. Bern 1999.

Berchtold, Marianne: Signalisation – Wege zum/im Museum. Abschlussarbeit Nachdiplomstudium Museologie Basel (1999).

Ebener, Hans-Anton: Der Staat als Bauherr im 18. Jahrhundert. Öffentliches Bauen auf der Berner Land-



Seit Oktober 1999 im BHM: «Der Berner Skulpturenfund» von der Münsterplattform, Fragmente aus Sandstein und Kalkstein sowie Bruchstücke aus Terrakotta, um 1400–1528. Inv. 57700 (Depositum Kanton Bern)

- schaft. Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Band 88. Stuttgart 1999 (Diss. Bern 1997).
- Herzog, Georges: Albrecht Kauw (1616–1681). Der Berner Maler aus Strassburg. Schriften der Burgerbibliothek Bern. Bern 1999.
- Hoffmann, Volker (Hrsg.): Die Hagia Sophia in Istanbul. Bilder aus sechs Jahrhunderten und Gaspere Fossatis Restaurierung der Jahre 1847 bis 1849. Katalog der Ausstellung im Bernischen Historischen Museum (12. Mai bis 11. Juli 1999) und im Winckelmann-Museum Stendal (24. Juli bis 26. September 1999). Bern 1999.
- Jezler, Peter: «Wir sind das materielle Gewissen des Kantons». In: Der Bund, Nr. 66, 20. März 1999, S. 7 (Gespräch mit Walter Schönenberger über die Ankaufspolitik des Museums).
- Kläy, Ernst J.: «Durch Zentralasien» – Zur Standausstellung der Sammlung Henri Moser Charlottenfels im Historischen Museum Bern. In: Oxus. Magazin für Politik, Wirtschaft und Kultur in Zentralasien 2, 1999, S. 47–50.
- Kläy, Ernst J.: Zur figuralen iranischen Bildkunst. Vom «König der Könige». In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 138, 18.–24. Juni 1999. S. 36.
- Lanzrein, Adrian N.: Fibeln von der Engehalbinsel bei Bern. Drei Fundkomplexe aus dem Vicus im Reichenbachwald. Abschlussarbeit am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern (1999).
- Lehmann, Wolfgang: Der Schatz vom Belpberg. 1854 entdeckte ein Knecht beim Pflügen römische und gallische Silbermünzen. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 100, 1. Mai 1999, S. 6.
- Linder, Françoise, und Thomas Psota: Die grosse Stille. Malerei und Skulptur aus Japan. Katalog zur Ausstellung, 11.11.1999 bis 12.3.2000. Bernisches Historisches Museum, Bern 1999.
- Luginbühl, Regula: Memento mori – Dialog mit dem Tod. Der Totentanz von Niklaus Manuel. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 58, 4.–10. März 1999, S. 35.
- Müller, Felix: Dea Artio – Die Bärengöttin von Muri. Älteste figürliche Darstellung des Berner Wappentiers. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 16, 22.–28. Januar 1999, S. 35.
- Müller, Felix: Das keltische Schatzkästlein. Schmuck als Zier und Zeichen. Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum 1. Bern 1999.
- Müller, Felix: Keltischer Schmuck: Zier und Zeichen am Körper / Keltisch – was ist das? Die Kelten, ihre Geschichte und ihre Kultur. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 206, 4. September 1999, S. 1–2.
- Müller, Felix, Reto Störi und Higi Heilinger: «Hinter jedem Stück steckt Geschichte». Gespräch zur Ausstellung «Der keltische Ring». In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 216, 16.–22. September 1999. S. 38.
- Müller, Felix, Gilbert Kaenel und Geneviève Lüscher (Hrsg.): Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter / SPM IV: Eisenzeit. Basel 1999.
- Naegele, Verena: Drei Liebeserklärungen an das Hammerklavier. In: Schweizer Musikzeitung, Nr. 5, Mai 1999, S. 15–17 (zum Hammerflügel von Nanette Streicher im BHM).
- Psota, Thomas: «Die grosse Stille». Eine Begegnung mit japanischer Kultur. Zur Sonderausstellung im Bernischen Historischen Museum über Malerei und Skulptur aus Japan. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 266, 13. November 1999, S. 1–2.
- Psota, Thomas: Malerei, Skulptur, Teezeremonie – Stille als oberstes Prinzip. Zur Sonderausstellung im Bernischen Historischen Museum über Malerei und Skulptur aus Japan. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 266, 13. November 1999, S. 2.

- Psota, Thomas, Reto Störi und Higi Heilingler: Japonica – erstmals ausgestellt. Zur Ausstellung «Die grosse Stille». In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 270, 18.–24. November 1999, S. 42.
- Reichen, Quirinus: Dora d'Istria, eine «Russin» in der Geschichte des Alpinismus. In: Berner Volkskalender. Murten 1999, S. 104–109.
- Reichen, Quirinus: Wilhelms Leopard – ein Siegespokal kehrt zurück. Das Trinkgefäss des Goldschmieds Emanuel Jenner im Bernischen Historischen Museum. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 66, 20. März 1999, S. 6.
- Reichen, Quirinus: Die Rückkehr von Wilhelms Leopard. Sonderausstellung «Der Leopard von Wilhelm III.». In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 87, 16.–22. April 1999, S. 35.
- Rey, Toni: Das latènezeitliche Gräberfeld von Stettlen-Deisswil, Kt. Bern. In: Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 82, 1999, S. 117–148.
- Ritter-Lutz, Susanne: Griechische Vasen im Antikensammler. Die Nola-Sammlung. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 40, 19.–25. Februar 1999, S. 31.
- Schlüter, Sabine: Gaspare Fossatis Restaurierung der Hagia Sophia in Istanbul 1847–49. Bern 1999.
- Schlüter, Sabine: Ein Schweizer Architekt am Bosphorus. Vor 150 Jahren vollendete der Tessiner Architekt Gaspare Fossati die Restaurierung der Hagia Sophia in Istanbul. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 106, 8. Mai 1999, S. 1–2.
- Schlüter, Sabine: Ein Mythos zwischen Orient und Okzident. Die Hagia Sophia: Eine Ausstellung im Bernischen Historischen Museum zeigt Bilder des über 1400jährigen Bau- und Kunstdenkmals. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 106, 8. Mai 1999, S. 2.
- Schlüter, Sabine: Bilder eines Weltwunders der Baukunst: «Die Hagia Sophia in Istanbul». In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 100, 14.–20. Mai 1999, S. 40.
- Schlüter, Sabine: Die Hagia Sophia in Istanbul. In: Basler Magazin, Beilage der Basler Zeitung, 5. Juni 1999, S. 9.
- Schmutz, Daniel: Die Münzen. In: Jürg Rychener: Der römische Gutshof in Neftenbach. Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 31/1 (Textband). Zürich und Egg 1999, S. 482–486.
- Schmutz, Daniel: Der Berner «Dicken». Das bernische Münzwesen im 15. Jahrhundert. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 192, 20.–26. August 1999, S. 37.
- Schmutz, Daniel: Innovation und Repräsentation: Die ersten Berner Gold- und Grosssilbermünzen. In: Ellen J. Beer, Norberto Gramaccini, Charlotte Gutscherschmid, Rainer C. Schwinges (Hrsg.): Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt. Bern 1999, S. 249.
- Sladeczek, Franz-Josef: Der Berner Skulpturenfund. Die Ergebnisse der kunsthistorischen Auswertung. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte und dem Bernischen Historischen Museum. Wabern-Bern 1999.
- Soltermann, Irène: Ein Gang durch die Schausammlung. Haushalt-Räume – Haushalt-Träume? In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 168, 23.–29. Juli 1999, S. 24.
- Störi, Reto: «Vergöttert und verdammt!» Die Geschichte einer sensationellen Entdeckung. In: Der Bund. Berner Woche, Nr. 246, 21.–27. Oktober 1999, S. 42 (zu den Skulpturen von der Münsterplattform).
- Thut, Walter: Einfache Bauernstuben – elegante Salons. Zu den Wohnverhältnissen zwischen dem 13. und dem 18. Jahrhundert. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 206, 4. September 1999, S. 6.
- Thut, Walter: Die Konsumgesellschaft macht fast alle Träume wahr. Vor 50 Jahren begann ein wirtschaftlicher und sozialer Wandel wie kaum je in der Vergangenheit. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 230, 2. Oktober 1999, S. 6.
- Zimmermann, Karl: Vom Zuckerbäckersohn zum Archäologen. Jakob Wiedmer-Stern (1876–1928) und das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain. In: Der Bund. Der kleine Bund, Nr. 6, 9. Januar 1999, S. 7.
- Zimmermann, Karl: Maultiere machen Geschichte. In: Walliser Bote, Nr. 214, 15. September 1999, S. 19 (zu Suworows Alpenzug 1799 und zur Geschichte der Maultiere).

2.9 Ausleihen

- Avenches, Musée Romain: «L'œil dans l'Antiquité»
Basel, Geochemisches Labor der Universität Basel: Röntgenfluoreszenzanalysen von zwei römischen Goldmünzen
Bern, Antikensammlung des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Bern: «Doppelgänger. Fälschungen und Nachahmungen von Antiken»
Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern: «Die gotische Stadt in Bau und Bild»
Bern, Museum für Kommunikation: «Die blaue Aktie»
Bern, Schweizerisches Alpines Museum: «Scherenschnitt 99 – 6. Scherenschnitt-Ausstellung Kanton Bern/Pays d'Enhaut»
Bern, Schweizerisches Alpines Museum: Ferdinand Hodlers Gemälde «Aufstieg und Absturz»
Bern, Schweizerisches Schützenmuseum: «Ein Band um die Herzen der Eidgenossen – 175 Jahre Schweizerischer Schützenverband»
Bielefeld, Historisches Museum: «Späte Freiheiten. Geschichten vom Altern»
Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland: «Gods and Heroes of the Bronze Age. Europe at the time of Ulysses»
Bruxelles, Le Botanique: «L'Art Brut, de la clandestinité à la consécration»

- Bulle, Musée gruérien: «LYOBA de l'Alpe à la Fête. Le Ranz des vaches»
- Burgdorf, Museum für Völkerkunde: «Totenfiguren aus Ägypten»
- Copenhagen, The National Museum of Denmark: «Gods and Heroes of the Bronze Age. Europe at the time of Ulysses»
- Darmstadt, Hessisches Landesmuseum: «Sitting Bull und die Lakota»
- Dresden, Deutsches Hygiene-Museum: «Fremdkörper – Fremde Körper»
- Fribourg, Université de Fribourg: Congrès SFECAG (Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule)
- Genève, Musée d'ethnographie: «L'Art Brut, de la clandestinité à la consécration»
- Greenwich, The Old Royal Observatory: «The Story of Time»
- Grenchen, Museum Grenchen: Regionale Archäologie und Geschichte
- Kleinburg (Ontario), McMichael Canadian Art Collection: «Down from the Shimmering Sky»
- Langenthal, Bernische Stiftung für Angewandte Kunst und Gestaltung: «Touch Wood, Holz – von der Keule zum Design»
- Langnau, Heimatmuseum Chüechlihus: «Bauernkrieg und Täuferausweisung»
- Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire: Zeichenarbeiten
- Lausanne, Musée historique de Lausanne: «100 ans de miniatures en Suisse 1780–1880»
- London, Brunei Gallery of the School of Oriental and African Studies, University of London: «Royal Persian Paintings: The Qajar Epoch»
- Los Angeles, UCLA, Armand Hammer Museum of Art and Cultural Center: «Royal Persian Paintings: The Qajar Epoch»
- Morges, Château, Musée militaire vaudois: «Pistolets et revolvers suisses, 1720–1999»
- New York, BMA, Brooklyn Museum of Art: «Royal Persian Paintings: The Qajar Epoch»
- New York, National Museum of the American Indian: «Down from the Shimmering Sky»
- Nidau, Berner Kantonalbank: «Weibelstäbe»
- Oberhofen, Wichterheer-Gut: Projekt «Zweites Schweizerisches Lernfestival»
- Olten, Naturmuseum: «Federschmuck – Schmuckfeder»
- Paris, Galeries Nationales du Grand Palais: «Gods and Heroes of the Bronze Age. Europe at the time of Ulysses»
- Pfullingen, Chor der Martinskirche: «Pfullingen in alamannischer Zeit – Gräberfelder und Martinskirche»
- Portland (Oregon), Portland Art Museum: «Down from the Shimmering Sky»
- Schwarzenburg, Heimatmuseum Region Schwarzwasser: «Bilder aus der Geschichte der Region Schwarzwasser»
- Schwyz, Forum der Schweizer Geschichte: «Das wahre Leben der Helvetia»
- Sion, Musée cantonal d'archéologie: «Vallis Poenina. Le Valais à l'époque romaine»
- Solothurn, Museum Altes Zeughaus: «Schlacht bei Dornach 1499 – Damals und Heute»
- Sydney, Ivan Dougherty Gallery: «L'Art Brut, de la clandestinité à la consécration»
- Tulsa (Oklahoma), Gilcrease Museum: «Down from the Shimmering Sky»
- Utzenstorf, Schloss Landshut: «Ein Greif auf meiner Hand»
- Vevey, Alimentarium: «Ferments en folie/Tolles Gären»
- Weimar, Schillermuseum: «L'Art Brut. Die Träume der Unvernunft»
- Wilderswil, Dorfmuseum: «Heimatlos – auf der Suche nach Heimat»
- Winterthur, Gewerbemuseum: «Tragbar – vom listigen Umgang mit Last»
- Winterthur, Münzkabinett: «Frauen in der Münzgeschichte»
- Zürich, Museum Rietberg: «Orakel»
- Zürich, Schweizerisches Landesmuseum: «Erare humanum est»

2.10 Finanzielles

Die Jahresrechnung 1999 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 3 602.24 ab. Der Verlustvortrag von 1998 kann damit nur zu einem kleinen Teil abgebaut werden.

Die Betriebsbeiträge der Finanzierungsträger Kanton Bern (33⅓%), Burgergemeinde Bern (33⅓%), Stadt Bern (23⅓%) und die 84 umliegenden Gemeinden der Regionalen Kulturkonferenz RKK Bern (10%) betragen wie letztes Jahr Fr. 5 568 000.-. Davon wurden Fr. 4 391 841.70 oder 78,9% (Vorjahr 81,7%) für Personalausgaben verwendet.

Von den Partizipanten Kanton und Burgergemeinde erhielt das Museum je Fr. 300 000.-, von der Stadt Fr. 710 000.- für die laufende Aussensanierung (1997–2002).

Für ausserordentliche Erwerbungen (Leopard Fr. 926 000.- und Bettbordüre Fr. 68 000.-) sowie die Ausstellungsprojekte «Der keltische Ring» (Fr. 40 000.-) und «Die grosse Stille» (Fr. 50 000.-) erhielt das Museum Unterstützung von Dritten.

Der Aufwand für den ordentlichen Betrieb belief sich auf Fr. 8 299 021.86 (Vorjahr Fr. 6 667 350.70) und wurde wie folgt gedeckt:

Rechnung 99			Rechnung 98	
463 007.40	5,6%	Erlöse (Eintritte, Verkäufe, Entschädigungen usw.)	253 731.52	3,8%
5 568 000.00	67,1%	Ordentliche Betriebsbeiträge	5 568 000.00	83,5%
450 000.00	5,4%	Beiträge der Träger für bestimmte Projekte	314 434.90	4,7%
1 115 019.70	13,4%	Beiträge von Dritten (Private, Sponsoren, Fonds usw.)	78 296.65	1,2%
466 138.00	5,6%	Aus eigenen Fonds	249 135.15	3,7%
240 459.00	2,9%	Aus Rückstellungen und Reserven	141 066.86	2,1%
-3 602.24	0,0%	Einnahmenüberschuss (-), Ausgabenüberschuss (+)	62 685.62	0,9%
8 299 021.86	100%	Total Aufwand ohne Aussensanierung	6 667 350.70	100%

Zu Lasten der Fondsrechnung wurden verschiedene Projekte mit insgesamt Fr. 466 138.- (Vorjahr Fr. 249 135.15) unterstützt. Das Fondsvermögen verringerte sich um Fr. 307 166.50 auf Fr. 825 035.05.

Rechnung 99			Rechnung 98	
445 269.90	54,0%	Verfügbares Vermögen (gem. Fondsreglementen)	656 171.21	58,0%
20 723.05	2,5%	Gebundenes Vermögen (Finanzierung Bistro «Steinhalle»)	128 510.34	11,4%
359 042.10	43,5%	Unverfügbares Vermögen	347 520.00	30,7%
825 035.05	100%	Fondsvermögen Ende Jahr	1 132 201.55	100%

Entgegen dem erwarteten Verlust von Fr. 177 000.- im bereinigten Budget schliesst die Jahresrechnung 1999 mit Fr. 3602.24 leicht positiv ab. Das Fondsvermögen verringert sich hingegen um Fr. 307 166.50.

Die Vermögensabnahme resultiert aus vielfältigen Ausstellungsaktivitäten und aus dem Bau eines Museumsbistros (Eröffnung: 1. Juli 2000). Diese Massnahmen verleihen dem Museum eine neue Attraktivität, welche sich nicht zuletzt im steten Wachstum unseres Fördervereins niederschlägt (Mitgliederzunahme der letzten drei Jahre ca. 50%). Der gesteigerte Einsatz von Fondsmitteln wie das ausserordentliche Engagement des Personals sind für das Museum Investitionen, die sich 1999 erstmals auszuzahlen begannen.

Die bemerkenswerteste Ziffer innerhalb der Jahresrechnung sind die Beiträge von Dritten, die 1999 von Fr. 78 296.65 (im Vorjahr) um mehr als das 14fache auf Fr. 1 115 019.70 gestiegen sind. Dank der neuen Aufmerksamkeit, die das Museum geniesst, war es möglich, in London für gut 1,2 Millionen Franken das Trinkgefäss in Form eines Leoparden und in Paris für gut Fr. 70 000.- die Himmelbettbordüre Wyttenbach/Thormann zu steigern.

Erst in künftigen Jahresrechnungen werden sich die Sponsorenzusagen für das «Bildersturm»-Projekt und vor allem die zugesagten 2 Millionen Franken der Abegg-Stiftung niederschlagen, welche an den Erweiterungsbau versprochen sind, sofern die Grundsteinlegung bis 2003 erfolgt.

Noch nie hat das Museum in solcher Weise Zuwendungen erfahren. Dennoch muss der Schwund des Fondsvermögens im Auge behalten werden. Die «Bildersturm»-Ausstellung von 2000/2001 wird erneut Fondsmittel benötigen. Dann aber sollte (auch im Hinblick auf das sehr geforderte Personal) eine Beruhigung der Aktivitäten einsetzen und die Möglichkeit geschaffen werden, dass das Vermögen wieder wachsen kann.

Bilanz	Rechnung 97	Rechnung 98	Rechnung 99
Kassen	6605.45	5361.55	9553.95
Postcheck	44192.14	9893.46	42499.68
Banken	966451.80	441189.95	916554.00
Debitoren und Transitorien	111123.22	274538.00	247179.60
Defizit (Verlustvortrag)	0.00	62685.62	62685.62
Aktiven	1128372.61	793668.58	1278472.85
Kreditoren und Transitorien	466799.95	237692.98	230172.06
Rückstellungen	520505.80	555975.60	1044698.55
Überschuss Vorjahre (- Defizit 96)	137444.26	0.00	0.00
Überschuss Rechnungsjahr	3622.60	0.00	3602.24
Passiven	1128372.61	793668.58	1278472.85

Erfolgsrechnung

Ankäufe, Bibliothek	194771.88	172681.65	1368887.61
Anschaffungen, Werkstoffe	285112.20	406529.96	370902.62
Drucksachen, Publikationen	232254.20	217992.35	288900.80
Gebäude, Anlagen, Park	1517385.55	1583790.75	1776787.55
Allgemeine Betriebskosten	424964.30	435629.69	447572.83
Personalkosten	4257495.10	4547070.40	4391841.70
Leistungen durch Dritte	248313.45	309735.50	243976.15
Bildung von Rückstellungen und Rücklagen	470505.80	505975.60	1044698.55
Überschuss / Abbau Verlustvorträge	0.00	0.00	0.00
Überschuss	3622.60	0.00	3602.24
Aufwand	7634425.08	8179405.90	9937170.15
Eintritte, Dienstleistungen	418279.68	233609.67	243944.55
Nebenerlöse	31906.65	26106.15	228092.20
Beiträge der Finanzierungsträger	6958000.00	6918000.00	7328000.00
Beiträge aus dem Lotteriefonds	0.00	0.00	0.00
Beiträge von Dritten	141670.10	78296.65	1115019.70
Entnahmen aus Fonds und Legaten	60000.00	249135.15	466138.00
Auflösung von Rückstellungen und Rücklagen	24568.65	611572.66	555975.60
Defizit	0.00	62685.62	0.00
Ertrag	7634425.08	8179405.90	9937170.15

3. Abteilungen

3.1 Historische Abteilung

Das einschneidende Ereignis im Berichtsjahr war der plötzliche Tod von Franz Bächtiger am 31. August 1999 (s. Nachruf im Anhang). Bis zu diesem Zeitpunkt blieb die Abteilungsverwaltung zwischen Peter Jezler, Franz Bächtiger und Marianne Berchtold geteilt. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Geschäfte von Peter Jezler und Marianne Berchtold gemeinsam weitergeführt. Während der durch Ferien und Studien bedingten Abwesenheit der Berichterstatteerin im September und Oktober 1999 wurde die Stellung in der Abteilung von Hans-Anton Ebener gehalten. Die Verantwortung für die von Franz Bächtiger betreuten Teile der Schausammlung wurde provisorisch zwischen Hans-Anton Ebener (Historische Stuben und ländliche Kultur), Quirinus Reichen (Foyer und Pourtalès mit Annexen) und Marianne Berchtold (Wandel im Alltag) aufgeteilt. Zur Bewältigung der Mehrarbeit während der Übergangszeit erfolgte eine begrenzte Aufstockung des Sekretariates der Historischen Abteilung, indem der Beschäftigungsgrad von Rita Bucher-Jolidon bis Ende November 1999 von 60% auf 100% erhöht wurde. Für Aufräumarbeiten und das Sichten der Papiere im Büro von Franz Bächtiger leisteten Quirinus Reichen und Ursula Sturzenegger, ehemalige Sekretärin der Historischen Abteilung, einen Sondereinsatz.

Das vorher von Franz Bächtiger betreute Ausleihwesen wurde nach einem dreimonatigen Moratorium im Dezember 1999 wieder aufgenommen.

Ausstellungen und Publikationen

Die Doppelausstellung «Bern und die Waadt» dauerte bis zum 3. Januar 1999 und wurde anschliessend unter der Leitung von Quirinus Reichen abgebaut, der auch verantwortlich zeichnete für die Rückführung der Leihgaben. Zur Ausstellung «Der Leopard von König Wilhelm III.» mit Peter Jezler als Projektleiter (s. Ziff. 2.4) leistete Franz Bächtiger einen namhaften Beitrag. Ein Teil der Ausstellungstexte stammte von Hans-Anton Ebener und Quirinus Reichen.

Im Rahmen des Projektes «Berns grosse Zeit» (s. Ziff. 2.4) war Marianne Berchtold mit der Signalisation zu den Hauptobjekten aus dem 15. Jahrhundert beauftragt. Dieses Pilotprojekt für eine künftige Gesamtsignalisation in unserem Museum wurde dokumentiert in der Abschlussarbeit «Signalisation – Wege zum/im Museum», die Marianne Berchtold im Rahmen des Nachdiplomstudiums Museologie an der Universität Basel verfasst hat.

Franz Bächtiger arbeitete vom Frühling bis zu seinem Tod an der Umgestaltung der Schausammlung im zweiten Obergeschoss. Er kreierte rund um die Geschützwaaage einen kulturgeschichtlichen Rundgang, wobei er aus seiner reichhaltigen Karikaturensammlung schöpfen konnte. Diese gehört inzwischen zum Bestand der Bürgerbibliothek Bern.

Brigitte Bachmann-Geiser hat ihre monographische Bearbeitung der Sammlungsbestände europäischer Musikinstrumente in unserem Museum abgeschlossen und zum Druck vorbereitet. Zum gleichen Thema hat die Autorin am 30. September 1999 an den Universität Saarbrücken einen Vortrag gehalten.

Sammlungsinventar

Die Sammlungstätigkeit der Abteilung blieb 1999 auf 200 Inventarnummern beschränkt. Gleichzeitig wurde der Ankaufskredit von 110 000 auf 50 000 Franken reduziert. Grund für die bedauerliche, aber nötige Einschränkung der Sammlungstätigkeit war die Verlagerung des Gewichts auf dringend notwendige Depotsanierungen und die laufende Rückinventarisierung. Besondere Erwähnung verdienen die folgenden drei Neueingänge:

– Ein für die Berner Geschichte wichtiges Zeugnis stellt der sogenannte *Leopard von Wilhelm III.* dar (Inv. 58500). Das 1690 von Emanuel Jenner (1657–1741) geschaffene silbervergoldete Trinkgefäss war ein Geschenk des englischen Königs an den Äusseren Stand in Bern. Mit dieser Geste wollte Wilhelm III. die jungen Berner Aristokraten für seine Kriegspläne gewinnen. Der aufrecht schreitende bekrönte Leopard hält in seiner linken Vorderpranke das emaillierte Wappenschild des englischen Königshauses, umrahmt von einem gravierten Schriftband mit der Devise des Hosenbandordens «HONI SOIT QUI MAL Y PENSE» sowie von belaubten Orangenäzweigen als Symbolen des Hauses Oranien, dem Wilhelm III. entstammte. Das Medaillon an der Vorderseite des reich verzierten Sockels umschliesst eine mehrzeilige Inschrift, die eine Art Schenkungsurkunde darstellt. An den Seiten des Sockels folgen vier kleinere Vignetten mit Kronenreliefs der Königsreiche von England, Frankreich, Schottland und Irland sowie mit Inschriften, die politische Anspielungen beinhalten. Nach der Französischen Revolution kam das Trinkgefäss 1801 an die burgerliche Gesellschaft der Bogenschützen, die es 1860 an Baron Meyer de Rothschild in Paris verkaufte. Durch Vererbung gelangte das Prunkstück schliesslich in die Sammlung des Earl of Rosebery, Dalmeny Castle bei Edinburgh. Mit Hilfe der Gottfried-Keller-Stiftung und einer ganzen Reihe weiterer Donatoren (s. Liste im Anhang) konnte der berühmte Leopard am 11. Februar 1999 bei Sotheby's in London für das BHM ersteigert und so seine Rückkehr nach Bern in die Wege geleitet werden.

- Ebenfalls dank zahlreicher Donatoren (s. Liste im Anhang) konnte im Frühjahr 1999 eine gestickte *Himmelbettbordüre* mit 16 Darstellungen aus dem Leben Jesu (Geburt, Passion, Auferstehung) erworben werden (Inv. 58450). Als ursprüngliche Besitzer der Bordüre mit dem Allianzwapfen Wyttenbach-Thormann kommen aufgrund der Initialen «NW», «SD» und «BW» und dem Datum 1604 die Haushalte der Berner Familie Niklaus und Salome Wyttenbach-Thormann und von deren Tochter Barbara in Frage. Die Neuerwerbung wird im Jahre 2000 unter dem Titel «Bilderwelt des Himmelbetts» als Heft 2 der Reihe «Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum» publiziert.

- Bei Sanierungsarbeiten an der Stützmauer der Berner Münsterplattform ist man im Februar/März 1986 auf eine grössere Anzahl spätmittelalterlicher *Skulptur- und Architekturfragmente* gestossen, die rasch als «Jahrhundertfund» im Bereich der spätgotischen Plastik erkannt wurden. Als Depositum des Kantons gelangte der ganze Bestand im Oktober 1999 aus der Obhut des Archäologischen Dienstes in die Sammlung des Bernischen Historischen Museums (Inv. 57700). Die frühesten Fundstücke, so ein Vesperbild, stammen aus der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert, die spätesten aus der Zeit unmittelbar vor der Reformation von 1528. Sie ermöglichen insbesondere einen Einblick in die bildhauerische Produktivität der 1420 neu ins Leben gerufenen Münsterbauhütte: von Matthäus Ensinger (1420/21–1451) über die Ära Erhart Küng (1456–1505) bis zu den letzten Etappen des mittelalterlichen Münsterbaus unter dem Werkmeister Peter Pfister (1505–1520). Der kulturgeschichtliche Stellenwert liegt darin, dass mit diesen Überresten der Bildersturm der Berner Reformation und sein Zerstörungspotential erstmals konkret greifbar werden. Die Skulpturenfragmente bestätigen die Nachricht des Chronisten Valerius Anshelm, wonach die damals aus den Kirchen und Klöstern der Stadt Bern entfernten «götzen zerschlagen und in's kilchhofs schüte» vergraben worden waren.

Ein Viertel der 200 Neueingänge von 1999 wurde in der zweiten Jahreshälfte unter der Rubrik «Alter Bestand» inventarisiert. Es handelt sich dabei zum grossen Teil um Objekte aus dem von Franz Bächtiger eingerichteten kulturgeschichtlichen Rundgang.

1999 wurden die Inventardaten der Historischen Abteilung zum ersten Mal in der Datenbank «DaDa» erfasst. Seit 1990 ist dies die dritte Datenbank, die in der Historischen Abteilung zur Anwendung kommt. Die beiden Vorgängerdatenbanken, «dBase-Clipper» aus dem ehemaligen Schweizerischen Volkskundemuseum in Basel (1990–1996) und die Objektdatenbank des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich (1997–1998) sind bis Ende des Berichtsjahres noch nicht ins «DaDa» transferiert worden.

Bei der Rückinventarisierung hat im Juli 1999 Regula Luginbühl Susanne Ritter-Lutz abgelöst, die ab Januar 1998 die Inventardaten aus unseren Jahrbüchern der Jahrgänge 1894–1979 erfasst hatte. Von Januar bis Juni 1998 hatte auch Ana Maria Polo aus dem Beschäftigungsprogramm der RAV Bern an der Rückinventarisierung mitgearbeitet. Fortgesetzt wurde die Rückerfassung im Juli 1999 mit dem maschinengeschriebenen Inventar (ab Sommer 1982, dem Zeitpunkt, als die Berichterstatlerin die Inventarisierung übernommen hatte). Bis Ende 1999 sind die Jahrgänge 1982–1984 erfasst worden.

Bibliothek

Teile der Bibliothek der Historischen Abteilung wurden im Sommer 1999 unter der Leitung von Quirinus Reichen in die Compactus-Anlage der ehemaligen Bibliothek der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte verschoben. Leider konnten die Pendenzen in der Bibliothek wegen der bei Quirinus Reichen angefallenen Überzeit (Projektleitung bei der Sonderausstellung «Bern und die Waadt») nicht aufgearbeitet werden.

Depots

In Angriff genommen wurde eine Sanierung des Graphik-Depots mit Marianne Berchtold als Projektleiterin. Das bisher benutzte, im Haus angefertigte Holzmobilium wurde teilweise durch Metallschränke der Marke «Lista» ersetzt. Im bisherigen Mobilium lagerten rund 5500 Blätter, davon sind 200 passepartouriert. Aus Kostengründen wurde auf eine weitere Passepartourierung verzichtet und stattdessen eine Lösung mit säurefreien Mappen und säurefreien Zwischenblättern beschlossen. Von Januar bis April 1999 arbeitete die Papierrestauratorin Tuija Toivanen aus dem Beschäftigungsprogramm der RAV Bern am Projekt mit. Sie erstellte ein Restaurierungs- und Konservierungskonzept anhand der Analyse der Bestände zu Stadt und Kanton Bern von insgesamt 1000 Blättern, an denen sie eine Trockenreinigung vornahm. Bis Juni 1999 beteiligte sich auch Regula Luginbühl (Studentin der Kunstgeschichte) am Projekt. Besonders hilfreich war dabei ihre Ausbildung als Buchbinderin, die verschiedentlich zu innovativen Lagerungslösungen führte. Ab Juli 1999 setzte Manuel Kehrli (seit Herbst 1999 Student der Kunstgeschichte) als Praktikant die von Regula Luginbühl begonnenen Umräumarbeiten fort. Vorgängig hatte Quirinus Reichen die Blätter zur Topographie des Kantons Bern und der Schweiz neu geordnet. Bis zum vorläufigen Abbruch der Arbeiten Ende August 1999 sind folgende Bestände neu verpackt und eingeräumt worden: passepartourierte Blätter (200), Miniaturen (75), Topographien Stadt und Kanton Bern (1000 Blätter) sowie 18 Schachteln mit Handschriften und Manuskripten (alles in allem 90% des Gesamtbestandes).

Als Teil der Depotsanierungen wurden rund 800 Scheibenrisskopien aus dem 19. und 20. Jahrhundert als Dauerleihgabe an das Musée suisse du vitrail in Romont übergeben. Damit verbunden war eine Grobinventarisierung durch Rolf Hasler.

Im Februar 1999 wurde das Lapidarium der Oberen und Unteren Steinhalle unter der Leitung von Urs Reinhard in ein neu eingerichtetes Depot in Gümligen gezügelt (s. Ziff. 2.6). Vorangegangen war 1998 eine Rückinventarisierung der Steinskulpturen durch Susanne Ritter-Lutz.

Im Herbst folgte auf die Dachsanierung im Estrich des Ostflügels eine Reinigung mit Aufräumaktion. Dabei wurden vom Pochwurm befallene Spinnräder entdeckt, die dann durch die Gefriermethode im Naturhistorischen Museum entseucht werden konnten, quasi als Zeichen gutnachbarlicher Beziehungen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die für eine künftige Depotrevision notwendigen Daten erhoben. Für die restlichen Depots der Historischen Abteilung wurden diese in einer vergleichsweise groben Inhaltsbeschreibung festgehalten. Der Zustand der Depots der Historischen Abteilung ist insgesamt sanierungsbedürftig. Mit Graphik-Depot und Lapidarium wurden im Berichtsjahr erste Schritte in Richtung geordneter Depotverhältnisse unternommen.

Marianne Berchtold

Ankäufe 1999 (nach Entstehungszeit geordnet)

- Um 1520: Vier Heiligenfiguren, Votive aus versilbertem Kupfer, mit vergoldeten Haaren und teilweise fehlenden Attributen: hl. Christophorus, zwei nicht identifizierte weibliche Heilige, hl. Georg (?). Inv. 58580
16. Jahrhundert: Corpus Christi aus Lindenholz, mit schwenkbaren Armen. Inv. 58446
17. Jahrhundert: Ansicht der Mühlen von Marly (Versailles), kolorierte Radierung. Inv. 58448
- Um 1798: Collegium Musicum Thunum (?), kolorierte Zeichnung. Inv. 58459
- Um 1800: Silberne Spindeltaschenuhr «N. Ebi». Inv. 58421
- Um 1800: Leselupe in Lederetui. Inv. 58501
- Anfang 19. Jahrhundert: Hosenträger mit Blumenstickerei. Inv. 58551
- Um 1810: Sechs Schweizer Ansichten, darunter die Szenen «Das Alphirtenfest bei Unterseen im Bernischen Oberlande», «Ein Bauernhaus», «Eine Sennhütte». Kolorierte Radierungen aus einer nicht identifizierten Publikation. Inv. 58493
- Um 1840: Bärenfamilie in Waldlandschaft, Ölgemälde von Josef Simon Volmar. Inv. 58443
- Um 1840–1930: Sammlung von 28 Berner Bären aus den Ateliers Rehfués und Pochon, div. Metalle. Inv. 58428
- Um 1845: Tafelklavier «A. Flohr à Berne». Inv. 58441
- Um 1848: Blechdose mit Darstellung von Wilhelm Tell gerahmt von Schweizer Offizieren. Inv. 58444
- 1858: Panorama des Bundeshauses, Lithographie von G. Kümmerly, Bern. Inv. 58430
- 1882/1883: «OFFIZIELLE ZEITUNG DER SCHWEIZERISCHEN LANDESAUSSTELLUNG ZÜRICH», November 1882 bis Mai 1883. Inv. 58507
- Um 1890: Ein Paar Pantoffeloberteile, Gobelinstickerei. Inv. 58395
- Um 1890: Thuner Majolika-Platte mit Darstellung von Schloss Oberhofen, gemalt von G. Wüthrich. Inv. 58497
- Um 1900: «Zweilütschinen und Jungfrau», gerahmter Bildschmuck für Eisenbahnabteil, kolorierte Fotografie. Inv. 58458
- Um 1900: Beinprothese mit Geissfuss. Inv. 58451
- Um 1900: Kinderfussstütze mit Wadenteil und Fussgelenk. Inv. 58452
- Um 1900: Gussform zur Herstellung von Zuckerstöcken sowie fünf Zuckerstöcke, Zuckerfabrik Aarberg. Inv. 58457.1–6
- Um 1912: Fensterrahmen mit zwei farbigen Scheiben aus dem Gartenpavillon der Waldau, Bern. Inv. 58442
- Um 1912: Zwei Glasplakate mit Bankkonditionen, goldene Schrift auf schwarzem Grund, Propaganda-AG, Bern. Inv. 58483.1–2
- Um 1915: Zusammenklappbarer Rollstuhl «ALLWYN». Inv. 58456
- 1915: «Au Pays de Tell 1914/15», Mappe mit 16 Holzschnitten aus dem ersten Kriegsjahr von Edmond Bille. Inv. 58431
- Um 1925: «Stenotype Grandjean», Gerät zur Aufnahme von Stenogrammen. Inv. 58429
- Um 1925: Reisewecker von Bundesrat Giuseppe Motta (1871–1940). Inv. 58480
- Um 1930: Bauchrednerpuppe in schwarzem Anzug. Inv. 58436
- Um 1930: Schaufensterbüste, Art déco, Holz, bemalt. Inv. 58399
- Um 1937: Drei Mundharmonikas «Tremolo» der Firma Hohner. Inv. 58499.1–3
- Um 1945: Weltkarte von Herbert Leupin nach einer Kartengrundlage von Kümmerly & Frey, Bern. Inv. 58433
- Um 1950: Kinderwagen «Royal EKA». Inv. 58406
- Um 1950: Strassenschild «Bauarbeiten». Inv. 58453
- Um 1950: Zigarettendose «Cigarettes Swissair» der Firma Vautier Frères S.A., Yverdon. Inv. 58487
- Um 1959: Plakat «Frauenstimmrecht Ja, Helvetia lebendig und verjüngt», Farblitho von René Gilsli. Inv. 58447
- Um 1960: Ventilator «Cogen», USA. Inv. 58455
- Um 1960: Acht Flaschen mit Spirituosen der Firma Garnier S.A., Bern. Inv. 58502.1–8
- Um 1965: Emailschild «Rasoir Philips». Inv. 58434

1999: Portabler Computer «iBook» von Apple Macintosh, USA, Assembled in Taiwan. Inv. 58592

Geschenke und Deposita (nach Donatoren geordnet)

Bern, Bürgerbibliothek Bern: Quarzlampe mit UV-Licht für Archiv, Hanau, um 1925. Inv. 58481

– Mikrofilmbeobachter, um 1950. Inv. 58482

Bern, Kanton Bern: «Der Berner Skulpturenfund» der Ausgrabungen in der Münsterplattform im Februar/März 1986: rund 550 Skulptur- und Architekturfragmente aus Sandstein und Kalkstein sowie Bruchstücke aus Terrakotta, um 1400–1528. Inv. 57700 (Depositum)

Bern, Stadt Bern: Stadtbernischer Präsidialstuhl aus dem Erlacherhof, um 1870. Inv. 58407 (Depositum)

– Silberner Tafelaufsatz, Löwe auf Sockel mit den Stadtreiefs von Zürich und Bern, «GEWIDMET VON DER STADT ZÜRICH MCXCI – MCMXLI DER STADT BERN ZUM JUBILÄUM IHRES 750 JÄHRIGEN BESTEHENS», geschaffen vom Zürcher Goldschmied Heinrich Baumann nach einem Entwurf von Alfred Willmann, Bildhauer, Zürich, 1941. Inv. 58408 (Depositum)

Bern, verschiedene Donatoren (s. Liste im Anhang): Bordüre eines Himmelbettes von 1604, mit Allianz-wappen Niklaus Wyttenbach/Salome Thormann und 16 Darstellungen aus dem Leben Jesu (Geburt, Passion, Auferstehung). Wollstickerei mit Seiden- und Metallfäden auf Leinengrund, Länge 5,65 m, Höhe 46 cm. Inv. 58450

Bern, verschiedene Donatoren (s. Liste im Anhang): Silbervergoldeter Pokal in Form eines aufrecht schreitenden Leoparden (oder Löwen) mit englischer Königskrone, Wappenschild des englischen Königshauses sowie fünf Sockelinschriften, die auf die Schenkung des Pokals an den Äusseren Stand in Bern und auf die politischen Ambitionen des englischen Königs Wilhelm III. hinweisen. Meistermarke Emanuel Jenner, 1690. Höhe 44,5 cm, Gewicht 3130 g. Inv. 58500 (Miteigentümerin Gottfried-Keller-Stiftung)

Aebersold, Frieda (Bern): Sechs Schnapsgläser zur Krönung von Königin Elisabeth II., 1953. Inv. 58396.1–6

Ammann-Buri, Claudine (Bern): «Renouvellement d'Alliance de la France et la Suisse... 1663», gemalt von Charles Le Brun, gestochen von Simon Le Clerc, 1680. Inv. 58440

Ammann, Walter Amadeus (Bern): Mikrophon «Gram-pion», Made in England, um 1960. Inv. 58454

Bächtiger, Franz (Bern): «COUNT DOWN CLOCK / TIME REMAINING THE NEXT MILLENIUM / YEAR 2000», 1999. Inv. 58593

Baumann, Carla (Muri): Serviertablett mit Darstellung von drei Grazien, um 1860. Inv. 58475

– Damentäschchen, bestickt mit «Souvenir», um 1900. Inv. 58476

– Bartschneidemaschine «J.A. Henckel Solingen», um 1900. Inv. 58479

Baumann-Burkhard, Berta (Zweisimmen): Männermütze («Imeli») mit Blumenstickerei auf schwarzem Samt, Simmental, zweite Hälfte 19. Jahrhundert. Inv. 58590

Cattin, Raymond (Biel): «Aspirin», Schmerzmittel, I.G. Farbenindustrie A.G., Leverkusen, um 1930. Inv. 58410

Dürrenmatt-Schmutz, Walter und Vreni (Bern): Turnerband mit zwölf Abzeichen von lokalen und internationalen Turnfesten, 1922–1928. Inv. 58493 (Legat)

Fritz, Paul (Bern): Kinemathograph für Petrollicht und Handkurbel, um 1920. Inv. 58485

Galperin-Rollier, Theres (Bern): Stoffpuppe in Uniform eines Schweizer Soldaten, genäht von Hed. Dietzi, Bern, um 1940. Inv. 58495

– Konvolut «Nebelspalter», 1941–1968. Inv. 58496

Hübscher, Clairette (Genf): Sammlung von acht Puppenstuben, Ende 19. bis erste Hälfte 20. Jahrhundert. Inv. 58557 (Legat)

Im Obersteg-Sauser, Agnes (Innerberg): Konfirmationskleid, dunkelblaue Seide mit Weissm Spitzenkragen, 1943. Inv. 58461

Koenig, Franz (Bern): Konvolut Dokumente und Fotos von 1922–1967, Nachlass von Oberst Franz Karl Koenig (1901–1980). Inv. 58464

– Diplom für die Pflege von Grippekranken 1918: «DIE VERWALTUNGSKOMMISSION DER CARNEGIE-STIFTUNG FÜR LEBENSRETTER VERABFOLGT DIESES EHRENDIPLOM Herrn Franz Koenig», 20. Januar 1920. Inv. 58465

– Konvolut von 17 Posters mit Popstars von 1969–1975. Inv. 58466

– Sprechplatte (Single): «Z'Visite bi der Madame de Meuron», Bern 1973. Inv. 58585

– Musikplatte (Single): «Ich will an Deiner Seite gehen», Texte, Musik und Gesang von Kaplan Flury, Printed in Germany, 1964. Inv. 58587

Lehmann (Köniz): «Heil mir, helft mir der Klammeretia», Helvetia als «Klammeretia», politisches Plakat, 1. März 1967, Farblithographie. Inv. 58405.1

Leuenberger-Binggeli, Jolanda (Mühleberg): Spielzeug-Autobahn aus Blech, mit Batteriebetrieb, um 1960. Inv. 58507

Maddalena, Leonie de (Aarau/Neapel): Katalog «OSKAR WEBER», Schweiz, um 1965. Inv. 58588

Martin, Jürg und Verena (Bern): Doppellläufige Taschenpistole, Lièges, Belgien, um 1840–1850. Inv. 58563

May, Elsbeth Lisa von (Bern): Glasscheibe «Hr Johann Rudolf Hackbret / Junior gewesener Lieutenant / in Iro allerchrstl. königl. Majstat / Leybgarde – Burger der Statt / Bern A° 1710». Inv. 58504

- Glasscheibe «Hans Anthoni Tillier der Zytt dess Ratz zuo Bern. 1563». Inv. 58505
- Mülinen, Frédéric de (St-Légier): Bürgerbrief «Entrée de Bourgeoisie pour J. Josue de Müline / 1599». Inv. 57503 (Depositum)
- Müller-Schmitt, Jörg Bertrand und Eleanor (Bern): Spielzeugauto aus Blech, zum Aufziehen, um 1930. Inv. 58468
- Siegelpaar «WM» (Walter Müller) und «RM» (Rosa Müller-Roth), um 1925. Inv. 58470.1-2
- «Sammlung v. Schweizer-Kühreihen und alten Volksliedern nach bekannten Melodien in Musik gesetzt», Bern, 1812. Inv. 58473
- Ein Paar Fensterrouleaux mit Rautenmuster, um 1900. Inv. 58486
- Nussbaum, Liselotte (Bern): Taufkissen, wurde 1893 für Ernst Gäumann (1893-1963), nachmaligen Botanikprofessor an der ETH, verwendet. Inv. 58498
- Rytz-Luder, Christoph (Thunstetten): Zwei Porträts von Jean-Antoine-François Chollet-Rytz und seiner Ehefrau Susanna-Salome Rytz, Gemälde von Jos. Anton Millesi, 1791. Inv. 58427.1-2 (Depositum)
- Schenk, Dora (Gümligen): 40 Porträts in Fotoalbum der Familie Rolli-Blatter, um 1900. Inv. 58396
- Schio, Max (Heimiswil): Katalog der Möbel Pfister A.G., 1943. Inv. 58417
- Schneider, Peter (Ostermundigen): Zwei Examensschriften für Anna Aeberhard, Zuzwil, 24. März 1828, und von Johann Jakob Aeberhard, Zuzwil, 26. März 1828. Inv. 58400.1-2
- Mobilmachungsbefehl, Thun, 1. August 1914. Inv. 58403
- Schwab, Hanni (Bern): Musterkoffer zum Thema «Kaffee», um 1960, aus dem Schulhaus Länggasse. Inv. 58499
- Schulwandbild «VERGLEICHENDE NÄHRWERT-TABELLE», 1934. Inv. 58552
- Stückelberger, Edith und Henriette (Bern): Zylinder und Mappe von Bundesrat Eduard von Steiger (1881-1962), um 1940. Inv. 58445.1-2
- Teuscher, Regula (Adelboden): 17 Bakelit-Objekte aus der rund 1000 Gegenstände umfassenden Sammlung ihres verstorbenen Bruders Max Schneider (1950-1999), die grösstenteils vom Museum für Gestaltung in Zürich übernommen wurde. Ins BHM kamen u.a:
 - Fotokamera «Kodak N° 2 Hawkette», Made in Great Britain, um 1915. Inv. 58534
 - Rechenmaschine «Direct-L», Schweiz, um 1930, Inv. 58536
 - Schreibgarnitur: Notizbehälter mit Spitzer und Lämpchen, Deutschland, um 1925, Inv. 58537
 - Miniaturflipperkasten «Rovolette», Deutschland, um 1925. Inv. 58540
 - Elektrischer Schwingbesen «Wela», Zürich, um 1950. Inv. 58542

- Zigarettenetui, um 1940. Inv. 58544
- Feuerzeug in Form einer Patrone, um 1925. Inv. 58546
- Massband «Helvetia», um 1940. Inv. 58548
- Zurbügg-Flöschler, Irène (Oberhofen): Blaue Satinpumps «Bally», um 1930. Inv. 58509
- Blaues seidenes Damenkleid mit Spitzenbesatz, um 1880. Inv. 58510

Marianne Berchtold / Rita Bucher-Jolidon

Restaurierungen

Inv. 45603: Familienbild des Ludwig von Büren und seiner Frau Margarethe geb. Sinner vor dem Schloss Lausanne, Ölgemälde von Firmin Massot, 1796 (Rudolf Bienz).

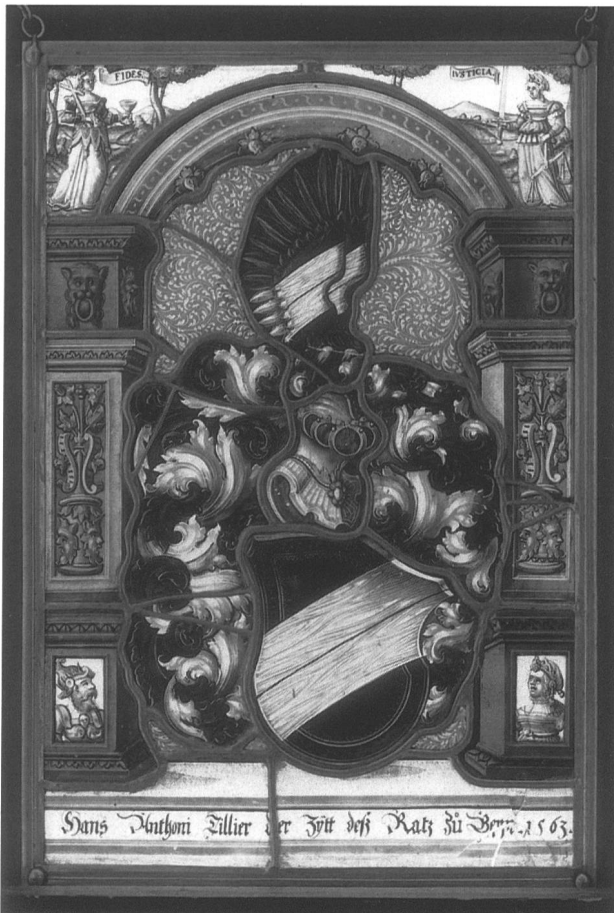
Bei den kirchlichen Paramenten aus Lausanne hat die Textilkonservatorin und Textilrestauratorin Karen Christie zusammen mit Franz Bächtiger im Hinblick auf die 2001 geplante Ausleihe nach Lausanne umfangreiche Zustandsabklärungen durchgeführt.

Marianne Berchtold

NEUERWERBUNGEN UND GESCHENKE



Himmelbettbordüre von 1604, mit Allianzwapen Niklaus Wytttenbach/Salome Thormann, Wollstickerei mit Seiden- und Metallfäden auf Leinengrund. Inv. 58450 (Geschenk/Ankauf)



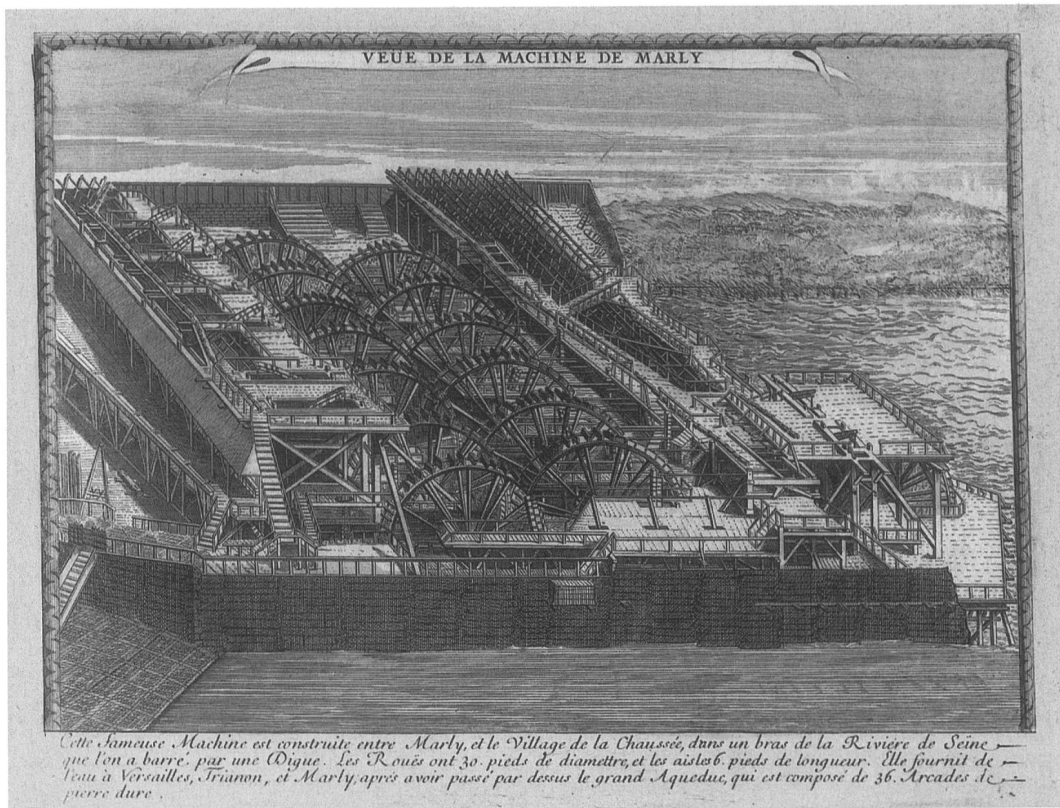
Glasscheibe «Hans Anthoni Tillier der Zytt dess Ratz zuo Bern. 1563». Inv. 58505 (Geschenk Elsbeth Lisa von May, Bern)



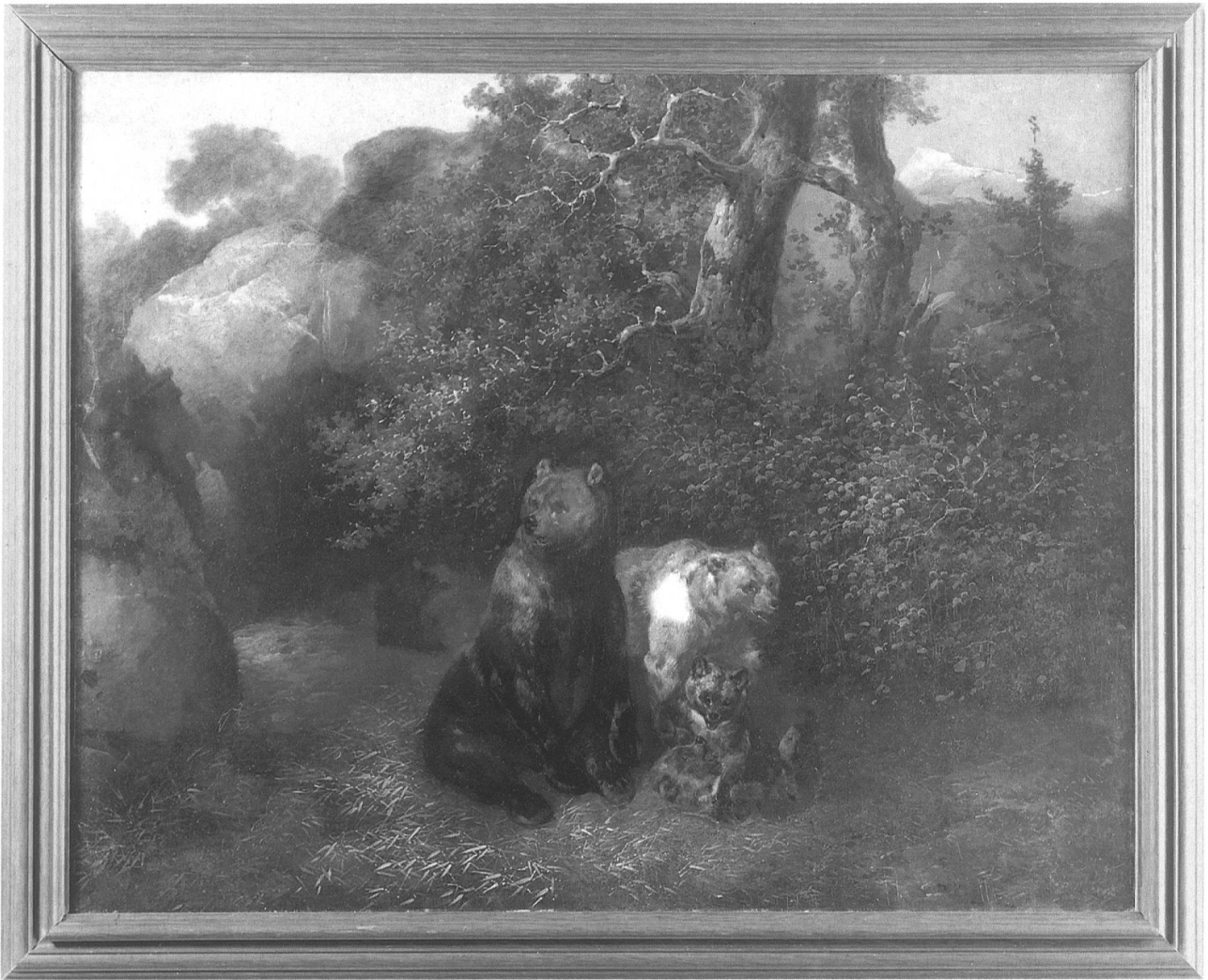
Glasscheibe «Hr Johann Rudolf Hackbret / Junior gewesner Lieutenant / in Iro allerchrstl. königl. Maystat / Leybgarde - Burger der Statt / Bern A° 1710». Inv. 58504 (Geschenk Elsbeth Lisa von May, Bern)



«Renouvellement d'Alliance de la France et la Suisse... 1663», gemalt von Charles Le Brun, gestochen von Simon Le Clerc, 1680. Inv. 58440 (Geschenk Claudine Ammann-Buri, Bern)



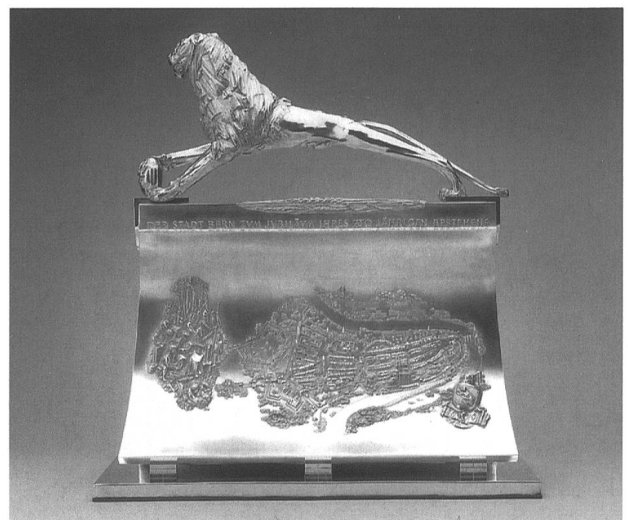
Ansicht der Mühlen von Marly (Versailles), kolorierte Radierung, 17. Jahrhundert. Inv. 58448 (Ankauf)



Bärenfamilie in Waldlandschaft, Ölgemälde von Josef Simon Volmar, um 1840. Inv. 58443 (Ankauf)

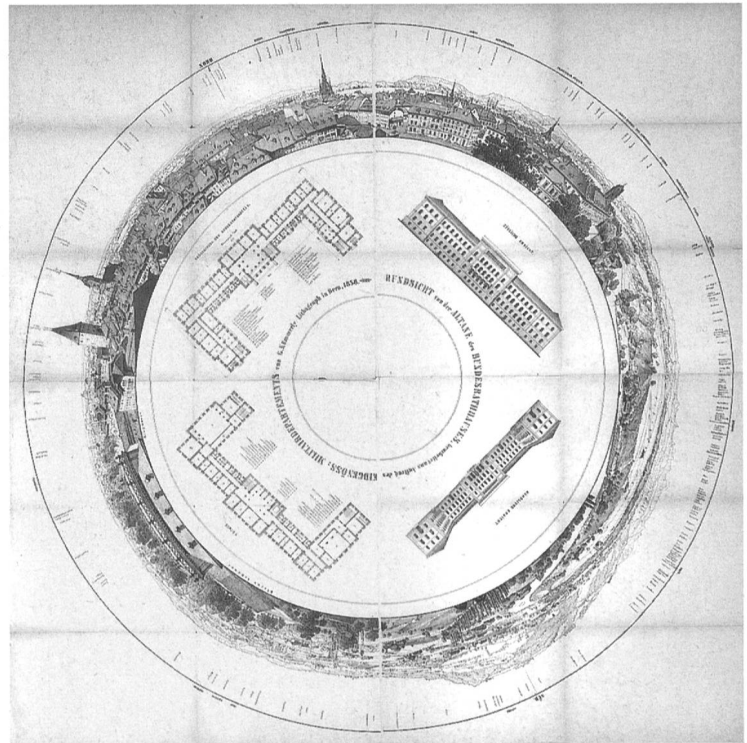


Auswahl aus einer Sammlung von 28 Berner Bären aus den Ateliers Rehfuès und Pochon, verschiedene Metalle, 1840-1930. Inv. 58428 (Ankauf)



Silberner Tafelaufsatz, Löwe auf Sockel mit den Stadtreiefs von Zürich und Bern, geschaffen vom Zürcher Goldschmied Heinrich Baumann nach einem Entwurf von Alfred Willmann, Bildhauer, Zürich, 1941. Inv. 58408 (Depositum Stadt Bern)

Panorama des Bundeshauses, Lithographie von G. Kümmerly, Bern, 1858. Inv. 58430 [Ankauf]



Tafelklavier «A. Flohr à Berne», um 1845. Inv. 58441 [Ankauf]





Vier Heiligenfiguren, Votive aus versilbertem Kupfer, mit vergoldeten Haaren und teilweise fehlenden Attributen: hl. Christophorus, zwei nicht identifizierte weibliche Heilige, hl. Georg (?), um 1520. Inv. 58580 (Ankauf)



«Aspirin», Schmerzmittel, I.G. Farbenindustrie A.G., Leverkus-
sen, um 1930. Inv. 58410 (Geschenk Raymond Cattin, Biel)

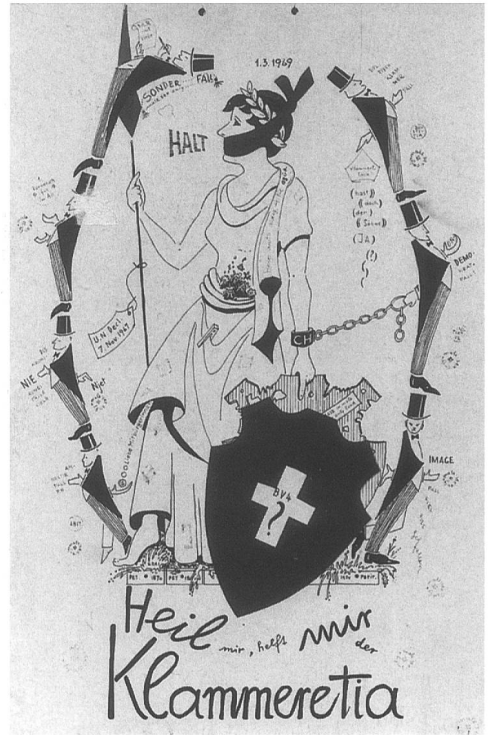


Diplom für die Pflege von Grippekranken 1918: «DIE VER-
WALTUNGSKOMMISSION DER CARNEGIE-STIFTUNG FÜR LE-
BENSRETTETTER VERABFOLGT DIESES EHRENDIPLOM Herrn Franz
Koenig», 20.1.1920. Inv. 58465 (Geschenk Franz Koenig, Bern)



Beinprothese mit Geissfuss, um 1900. Inv. 58451 (Ankauf)

«Heil mir, helft mir der Klammeretia», Helvetia als «Klammeretia»,
politisches Plakat, 1. März 1967, Farblithographie. Inv. 58405.1
(Geschenk Lehmann, Köniz)



Blaues seidenes Damenkleid mit Spitzenbesatz, um 1880. Inv. 58510 (Geschenk Regula Teuscher, Adalboden)

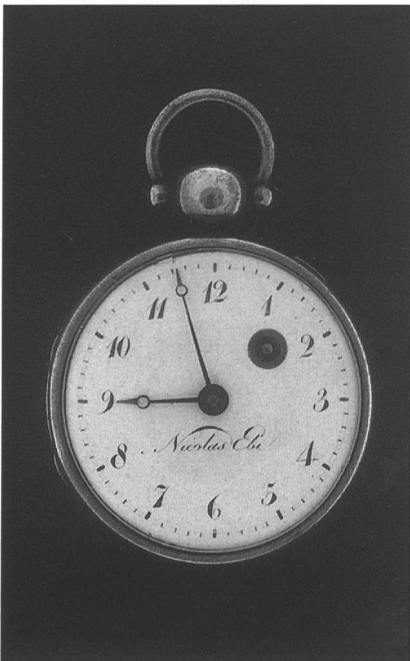


Schaufensterbüste, Art déco, Holz, bemalt, um 1930. Inv. 58399
(Ankauf)

*Annahme von Spareinlagen
gegen Inhaber- oder Namen-Kassa-
scheine, 3 Jahre fest, Sparhefte
mit 3 monatl. Kündigung, Konto-
Korrent-Hefte jederzeit verfügbar.*

*Gewährung von Darlehen
auf Grundpfand, Faustpfand,
Bürgschaft, in Form von
Hypotheken, Schuldscheinen,
Krediten und Wechseln.*

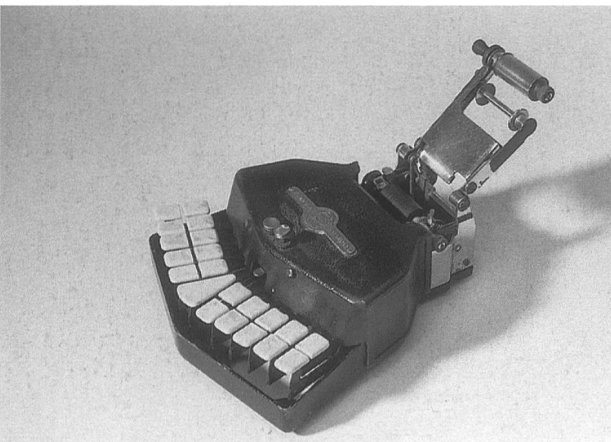
Glasplakate mit Bankkonditionen, goldene Schrift auf schwarzem Grund, Propaganda-AG, Bern, um 1912. Inv. 58483.1-2 (Ankauf)



Silberne Spindeltaschenuhr «N. Ebi», um 1800. Inv. 58421 (Ankauf)



Auswahl von Bakelit-Objekten aus der Sammlung von Max Schneider, 1915-1955. Inv. 58536-58550 (Geschenk Regula Teuscher, Adelsboden)



«Stenotype Grandjean», Gerät zur Aufnahme von Stenogrammen, um 1925. Inv. 58429 (Ankauf)



«COUNT DOWN CLOCK/TIME REMAINING THE NEXT MILLENNIUM/YEAR 2000», 1999. Inv. 58593 (Geschenk Franz Bächtiger, Bern)



«Zweilütschinen und Jungfrau», gerahmter Bildschmuck für Eisenbahnabteil, kolorierte Fotografie, um 1900. Inv. 58458 (Ankauf)



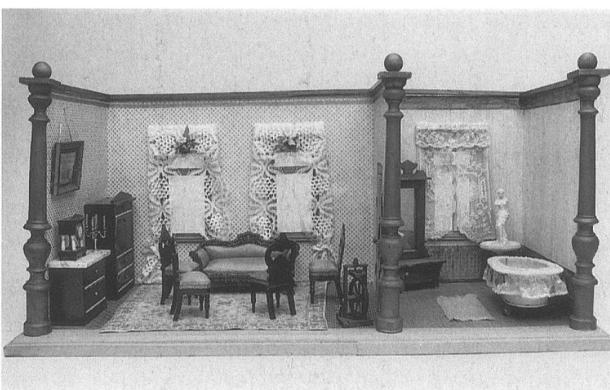
Thuner Majolika-Platte mit Darstellung von Schloss Oberhofen, gemalt von G. Wüthrich, um 1890. Inv. 58497 (Ankauf)



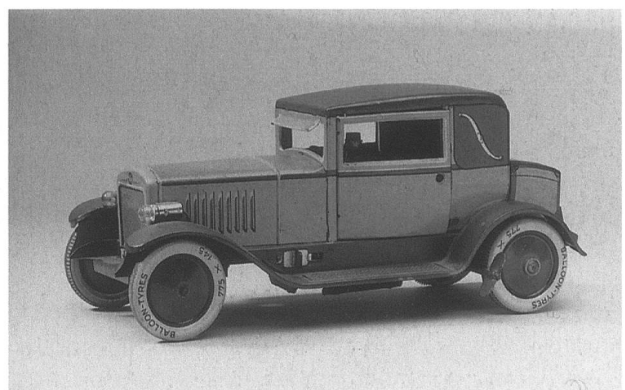
Blechdose mit Darstellung von Wilhelm Tell gerahmt von Schweizer Offizieren, um 1848. Inv. 58444 (Ankauf)



Weltkarte von Herbert Leupin nach einer Kartengrundlage von Kümmerly & Frey, Bern, um 1945. Inv. 58433 (Ankauf)



Puppenstube aus einer Sammlung von insgesamt acht Puppenstuben, Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert. Inv. 58557 (Legat Clairette Hübscher, Genf)



Spielzeugauto aus Blech, zum Aufziehen, um 1930. Inv. 58468 (Jörg Bertrand und Eleanor Müller-Schmitt, Bern)

3.2 Münzkabinett

Personelles

Ende Januar 1999 trat der langjährige Leiter des Münzkabinetts, Balázs Kapossy, in den Ruhestand (s. Ziff. 2.3). Die offizielle Schlüsselübergabe an den Berichtersteller fand nach einer dreimonatigen Einarbeitungszeit am 22. Januar 1999 statt. Die mit dem Stellenwechsel verbundene Reduktion des Pensums von 100% auf 50% machte sich bei der Arbeit stark bemerkbar. Die zur Verfügung stehende Arbeitszeit erlaubte zwar die organisatorische Weiterführung des Betriebs, an die Inventarisierung grösserer Bestände oder gar an eine planmässige wissenschaftliche Tätigkeit war dagegen nicht zu denken. Die auf das Jahr 2000 in Aussicht gestellte Aufstockung des Pensums auf 70% wird diesbezüglich eine spürbare Erleichterung schaffen.

Philippe Mottet hat in seiner Funktion als Hilfsassistent die Fotodokumentation der letzten zehn Jahre geordnet und daneben einen Artikel über eine unedierte provinzialrömische Münze verfasst, der im Jahr 2000 erscheinen wird. Die Hilfsassistentin am Münzkabinett wird leider nicht über das Berichtsjahr hinaus verlängert.

Bibliothek

Die Bibliothek des Münzkabinetts wies beim Stellenantritt eine wenig benutzerfreundliche Ordnung auf, die nur aus einer Gliederung nach Sachgebieten ohne Signaturen bestand. Für die Neuordnung der Bibliothek konnte Frau Marietta Ritzmann gewonnen werden, die im Rahmen ihrer Ausbildung zur Diplombibliothekarin (BBS) diese Reorganisation als Diplomarbeit in Angriff nahm. Dazu gehören die Neusignierung der Bücher nach einem mit dem Konservator ausgearbeiteten System und die Eingabe der Bestände in die Datenbank «DaDa». Bis zum Frühjahr 2000 sollen so alle rund 3000 Bücher (ohne Zeitschriften und Auktionskataloge) neu geordnet und auf EDV erfasst werden.

Inventar

Beim Inventar stellt sich das Problem, dass der ganze Bestand der mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen sowohl der Schweiz wie auch des Auslands keine brauchbaren Inventarnummern aufweist (über 27'000 Münzen). Die Inventarisierung und Erfassung dieser Münzen auf EDV werden in den nächsten Jahren einen wichtigen Bestandteil der Arbeit im Münzkabinett darstellen.

Die von meinem Vorgänger eingeleitete Erfassung auf EDV (File Maker) hat sich bewährt. Die unter seiner Regie angelegte Datenbank umfasste bei der Amtsübergabe rund 3650 Datensätze und wird nun laufend ergänzt. Sie umfasste Ende Jahr 3750 Datensätze.

Ausstellung

Die im Rahmen der Veranstaltungen von «Berns grosse Zeit» eingebettete Münzausstellung «Innovation und Repräsentation. Das bernische Münzwesen im 15. Jahrhundert» (30. Juni 1999 bis 2. Januar 2000) befasste sich mit einem der bedeutendsten Kapitel der bernischen Münzgeschichte. In dieser Zeitspanne wurden mehrere wichtige Münzreformen durchgeführt, die weit über Bern hinaus Bedeutung erlangten. Mit der Einführung des Dickens, des Goldguldens, des Batzens und des Gulainers (Talers) nahm die Stadt Bern Neuerungen im europäischen Münzwesen sehr früh auf und wurde damit selbst zum Vorbild für den schweizerischen, aber auch für den süddeutschen und den oberitalienischen Raum. Mit zwei Führungen im Rahmen von «sonntags um 11» konnte die Ausstellung dem Publikum näher gebracht werden.

Neueingänge

Bei der Vorbereitung der Ausstellung «Innovation und Repräsentation» zeigte sich, dass die Sammlung des Münzkabinetts empfindliche Lücken bei den ausländischen Prägungen aufweist. Eine moderne numismatische Ausstellung darf sich nicht nur auf bernische Münzen beschränken, sondern muss auch überregionale wirtschaftliche Zusammenhänge aufzeigen. So wurde der zuerst in Bern eingeführte Batzen von zahlreichen Münzherrschaften im Ausland übernommen. Diese Prägungen sind jedoch in unserer Sammlung so gut wie nicht vorhanden. Im Berichtsjahr konnten trotz massiv reduziertem Ankaufskredit fünf entsprechende Stücke erworben werden, die in eine künftige Dauerausstellung über die Berner Geschichte einfließen werden. Auch die französische «Goldsonnenkrone» (Ecu d'or au soleil), auf die das neuzeitliche Berner Währungssystem zurückgeht, war bisher in der Sammlung nicht vorhanden.

Eine weitere schmerzliche Lücke konnte beim Papiergeld geschlossen werden. Bislang besass das Museum keine Berner Banknoten. Mit dem Erwerb eines Hundert-Fünffrankentaler-Scheins der Deposito-Cassa der Stadt Bern von 1825, der ältesten Banknote der Schweiz, ist nun auch dieser wichtige Meilenstein der bernischen Wirtschaftsgeschichte in unserer Sammlung dokumentiert.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Neben der Funktion als Leiter des Münzkabinetts wird der Berichtersteller noch bis ins Jahr 2000 im Auftrag des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern mit der Aufarbeitung der Fundmünzen aus der Kirche Steffisburg beschäftigt sein. Die daraus resultierende enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen erwies sich für beide Seiten als äusserst wertvoll.



Königreich Frankreich, Franz I. (1515–1547), Ecu d'or au soleil, Münzstätte Lyon. Inv. 99.23 (Ankauf)



Pfalzgraftchaft Oberpfalz, Friedrich II. (1508–1556), Batzen 1535, Münzstätte Nabburg. Inv. 99.24 (Ankauf)



Herzogtum Bayern, Wilhelm IV. (unter Vormundschaft 1508–1511), Halbbatzen 1509, Münzstätte Straubing. Inv. 99.26 (Ankauf)



Stadt Kempten, Halbbatzen 1518. Inv. 99.28 (Ankauf)



Banknote zu 100 französischen Fünffrankentalern (1825). Inv. 99.21 (Ankauf)

Erste Ergebnisse dieser Forschungen konnten am 5. März 1999 an der Jahresversammlung der «Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen» in Frauenfeld vorgestellt werden.

Im Juli bezog das «Inventar der Fundmünzen der Schweiz» seinen neuen Sitz in Bern. Auch mit dieser Institution besteht eine enge Zusammenarbeit.



Blick in die Ausstellung «Innovation und Repräsentation. Das bernische Münzwesen im 15. Jahrhundert» im ersten Obergeschoss.

An längerfristigen Projekten ist die Abfassung einer Berner Münz- und Geldgeschichte durch Hans-Ulrich Geiger zu erwähnen. Die Sammlung des Münzkabinetts bildet die wichtigste Materialgrundlage für diese Arbeit. Charles Froidevaux ist im Rahmen einer Neuenburger Münz- und Geldgeschichte daran, die bedeutenden Neuenburger Bestände unserer Sammlung aufzuarbeiten.

Im Laufe des Berichtsjahres konnten erste Kontakte zur Universität Bern geknüpft werden. Eine Gruppe von Assistenten des Historischen Instituts nahm teil an einer Führung durch die Wechseiausstellung «Innovation und Repräsentation», und eine Studentengruppe besuchte unser Münzkabinett im Rahmen eines Proseminars bei Prof. Stefanie Martin-Kilcher vom Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen.

Geschenke

- Werner W. Schetelig (Bremgarten BE): Karl Götz, Medaille auf den Untergang der Lusitania (1915). Inv. 99.1
- Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Erinnerungsmedaille an den Generalstreik von 1918 (1968). Inv. 99.2
 - Kanton Zürich, Medaille auf das Heimatschutzjahr 1975. Inv. 99.3
 - Caritas, Medaille 1965. Inv. 99.4
 - Medaille/Marke der Genfer Freimaurerloge «Les Amis de la vérité» [zwischen 1856 und 1941]. Inv. 99.5
 - Abzeichen auf die Zeppelinlandung in Bern 1930. Inv. 99.6
 - Abzeichen «Ich trage keinen Tierpelz» (1990er Jahre?). Inv. 99.7

Georg Germann (Bern): Medaille auf das Jubiläum 400 Jahre Universität Genf 1959. Inv. 99.8

Musée Numismatique J. Puig (Perpignan): Perpignan, 1 Ecu und 5 Ecu 1994, gültig an der «Foire exposition de Perpignan» 1994. Inv. 99.9-10

Société Genevoise de Numismatique (Genf): Gedenkmedaille, abgegeben an der Generalversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft in Genf 1999. Je ein Exemplar in Kupfer und Zinn. Inv. 99.11-12

Franz E. Koenig (Bern): Berner Fastnachtsplakette 1996. Inv. 99.13

- Abzeichen «Schweizer Jugend forscht» (1960er Jahre). Inv. 99.14

- Pin «Weisch no 1968» (1990er Jahre). Inv. 99.15

Susanne Frey-Kupper (Prahins): Milchjeton von Prahins VD (im Gebrauch bis 1998). Inv. 99.16

Christoph Jäggy (Biel-Benken): Vier moderne Nachprägungen von Mittelaltermünzen. Inv. 99.17-20

Belegexemplare der Swissmint (Bern): Schweiz, Eidgenossenschaft, Münzenset 1999. Inv. 99.32

- Schweiz, Eidgenossenschaft, 20 Fr. 1999, Gedenkmünze «Schlacht bei Dornach». Inv. 99.33

- Schweiz, Eidgenossenschaft, 20 Fr. 1999, Gedenkmünze «150 Jahre Post». Inv. 99.34

- Schweiz, Eidgenossenschaft, 5 Fr. 1999, Gedenkmünze «Fête des Vignerons Vevey 1999». Inv. 99.35

Ankäufe

- Deposito-Cassa der Stadt Bern, Banknote zu 100 französischen Fünffrankentalern (1825). Inv. 99.21

- Frankreich, Königreich, Karl V. (1350-1380), Franc à pied (1365). Inv. 99.22

- Frankreich, Königreich, Franz I. (1515-1547), Ecu d'or au soleil, Münzstätte Lyon. Inv. 99.23

- Oberpfalz, Pfalzgrafschaft, Friedrich II. (1508-1556), Batzen 1535, Münzstätte Nabburg. Inv. 99.24

- Kärnten, Herzogtum, Maximilian I. (1493-1519), Batzen 1518, Münzstätte St. Veit. Inv. 99.25

- Bayern, Herzogtum, Wilhelm IV. (unter Vormundschaft 1508-1511), Halbbatzen 1509, Münzstätte Straubing. Inv. 99.26

- Regensburg, Bistum, Johann III. von Pfalz-Simmern, Administrator (1507-1538), Batzen 1523. Inv. 99.27

- Kempten, Stadt, Halbbatzen 1518. Inv. 99.28

- Durussel & Hunziker, Fantasiemünze auf das Jahr 2000 (um 1900). Inv. 99.29

- Champagne, Grafschaft, Denier (11./12. Jahrhundert), Münzstätte Provins. Inv. 99.30

- Grossbritannien, Königreich, Elisabeth II., Münzset «Britain's first decimal coins» 1971. Inv. 99.31

Daniel Schmutz

3.3 Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Ausstellung «Der keltische Ring. Schmuck als Zier und Zeichen» (1. September 1999 bis 9. Januar 2000). Unsere ganze kleine Abteilung war in Beschlag genommen durch die Auswahl und die Restaurierung der Exponate, durch das Verfassen und Redigieren von Ausstellungstexten sowie die Herstellung der Begleitbroschüre «Das keltische Schatzkästlein» als der ersten Nummer in der Reihe «Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum».

Für einmal konnten die schönsten Schmuckstücke aus den überreichen Berner Grabfunden der Hallstatt- und Latènezeit vom 8. bis zum 1. Jahrhundert v.Chr. vor dem Publikum ausgebreitet werden. Die ganze Ausstellung konnte mit Gegenständen aus dem eigenen Fundus bestückt werden, bis auf eine einzige Ausnahme: Als willkommene Ergänzung stellte uns der Archäologische Dienst des Kantons Bern ein gerade erst im Vorjahr (1998) geborgenes und auf die Vernissage hin fertig restauriertes Grabensemble aus der Hallstattzeit von Kernenried zur Verfügung.

Einen der Höhepunkte bildete die von Gerry Embleton geschaffene Figurinengruppe latènezeitlicher Frauen, welche Kleiderrekonstruktionen von Karen Christie und originalgetreue Schmuckrepliken von Markus Binggeli (Köniz) trugen. Die sehr anschauliche Inszenierung konnte dank dem Entgegenkommen der Firma Time Machine AG (Prêles) und einem finanziellen Zustupf durch den Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums realisiert werden.

Sehr viel verdankte die Ausstellung der stimmungsvollen Raumambiance und der stimmigen Umsetzung der Konzeptidee. Dafür verantwortlich war das Atelier Marc Zaugg (Bern), unter Mitwirkung von Stephan Haller (Baden), der die Beleuchtung inszenierte.

Zur weiten Verbreitung und guten Aufnahme der Ausstellung beim Publikum trug eine ganze Reihe von Faktoren bei: Die PR-Tätigkeiten (Higi Heilinger und Reto Störi), öffentliche Führungen und Vermittlungsarbeiten für Schulen (Susanne Ritter-Lutz), der Verkauf von Schmuckrepliken in der Eingangshalle (Esther Zaugg) sowie die im Rahmen des Berner Zirkels für Ur- und Frühgeschichte (Karl Zimmermann) organisierten Vorträge mit ausstellungsbezogenen Inhalten. Im Garten des Museums durchgeführte Demonstrationen führten Erwachsene und Kinder in die Geheimnisse des Glasmachens ein (Eka Häberling, Markus Binggeli und Markus Binggeli). Thematisch eingebunden war auch die Vortragsreihe zur Eisenzeit der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte an der Univer-

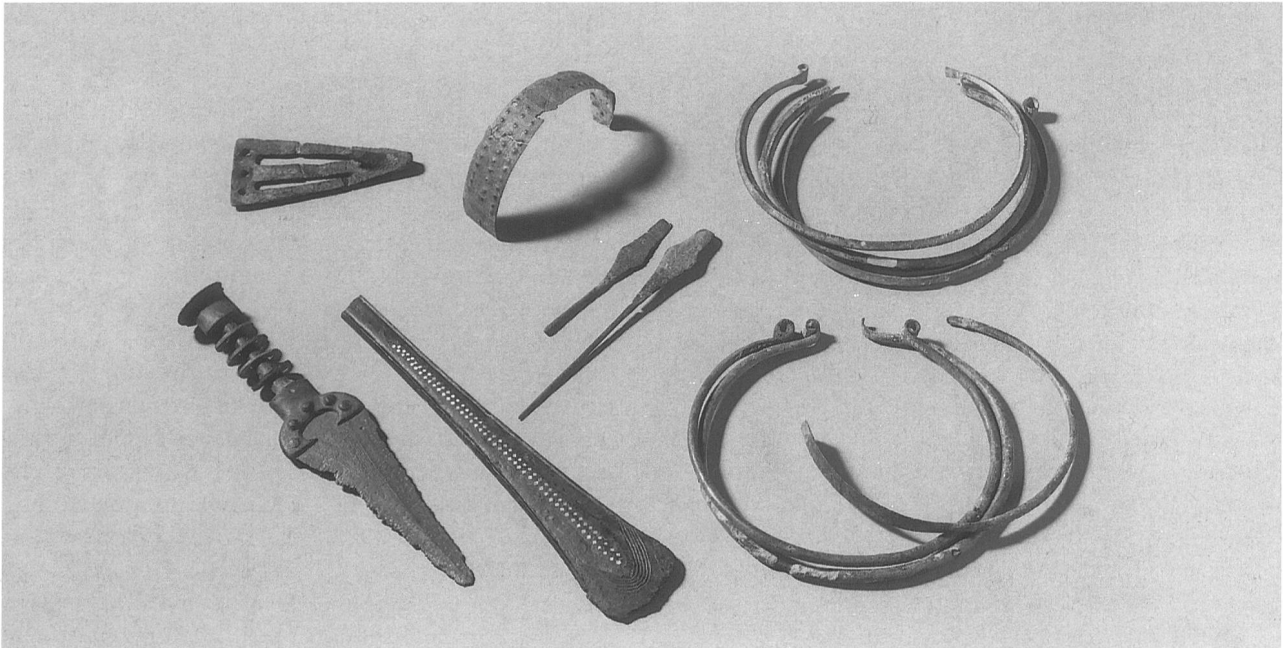
sität Bern vom 20./21. November 1999. Sie lieferte willkommene Zusatzinformationen zur schmuckspezifischen Ausstellung im Museum.

Die im letzten Jahresbericht angedeutete Problematik bezüglich Dauerleihgaben an Regionalmuseen hat unerwartet rasch neue Aktualität gewonnen. Das sogenannte Römerbad von Münsingen (zwei Mosaiken aus dem 2. Jahrhundert n.Chr.) musste dem Einbau des neuen Bistros in der Oberen Steinhalle weichen. Da kurz vorher in der Gemeinde Münsingen eine Teilzeitstelle zur Betreuung des Museums im Schloss geschaffen worden war und der Wunsch bestand, diese anschaulichen Zeugnisse der römischen Vergangenheit am Fundort auszustellen, konnte einer Überführung nichts mehr im Wege stehen. Diese erfolgte im Auftrag des BHM und der Gemeinde Münsingen durch die Theaterbauhütte Augst in der Woche vom 22.–27. November 1999. Eine geeignete Aufstellung in Münsingen ist nun in Planung begriffen.

Das ebenfalls in der Steinhalle, und zwar an deren Westwand aufgehängte 3,32 x 2,8 m grosse Mosaik aus Toffen wurde an Ort belassen und von der Theaterbau-



Figurinen keltischer Frauen nach Grabfunden von Münsingen-Rain und Bern-Bümpliz (um 400 bzw. 200 v.Chr.).



Waffen und Schmuck aus dem Grab eines frühbronzezeitlichen «Helden» von Thun-Renzenbühl (um 1700 v.Chr.).

hütte Augst instand gestellt. In neuer farblicher Frische soll es als Wandschmuck im Bistro «Steinhalle» Verwendung finden.

Gudula Breitenbach war vor allem mit der Restaurierung von Bronzen und mit Montagearbeiten im Vorfeld der Kelten-Ausstellung beschäftigt. Zudem hat sie



Das Römerbad von Münsingen wurde von der Oberen Steinhalle an seinen Herkunftsort zurücktransportiert (25. November 1999).

Keramik aus Altbeständen der Engehalbinsel neu geordnet, zugewiesen und zusammengesetzt. Vom bekannten mittelbronzezeitlichen Depotfund aus Grenchen (Kanton Solothurn), der bereits im 19. Jahrhundert in unser Museum gelangt ist, wurden Aralditkopien angefertigt und dem neuen Museum in Grenchen zur Verfügung gestellt.

Neben ihren vielfältigen Sekretariats- und Redaktionsarbeiten hat Käthy Bühler rund 10'000 Datensätze aus der EDV-Fotokartei für die Inventarkartei vorbereitet und davon 2500 definitiv erfasst.

Die ur- und frühgeschichtliche Vergleichssammlung wurde wiederum von zahlreichen archäologischen Fachpersonen aufgesucht: Sie kamen von nah und fern, von Kiel bis Bern. Rund achtzig Mal wurden ihnen die Depoträume zu Studienzwecken geöffnet.

Zu einer Europarat-Ausstellung mit dem Titel «Gods and Heroes of the Bronze Age. Europe at the time of Ulysses» durften wir den frühbronzezeitlichen Grabkomplex von Thun-Renzenbühl beisteuern. Die hochkarätige Schau umfasste «250 objects of the very highest quality» und wanderte von Kopenhagen über Bonn und Paris nach Athen (bis 7. Mai 2000). Es zeigte sich einmal mehr, dass neben der Hydria von Grächwil und der Bäregöttin von Muri noch weitere Zimelien von europäischem Rang in unsern Depots verborgen sind: Das berühmte Grab von Thun-Renzenbühl ist in unserem Museum aus Platzmangel nicht ausgestellt.

Felix Müller

3.4 Abteilung für Völkerkunde

Das Berichtsjahr stand zwar vorwiegend im Zeichen von Japan, und die Tätigkeiten der wissenschaftlichen Sammlungsauflistung für den Katalog nahmen einen beträchtlichen Teil der Zeit in Anspruch. Trotzdem konnte die EDV-Erfassung des Inventars in der Datenbank «DaDa» erfolgreich weitergeführt werden. Bis Ende Jahr wurden durch darin bereits erfahrene temporäre Mitarbeiterinnen und durch die ständigen Mitarbeiter weitere Teile des Inventars aufgenommen, so dass in gewissen geographischen Sammlungsbereichen die Objektverwaltung und vor allem die Beantwortung von Anfragen wesentlich erleichtert wurden, wie z.B. bei den Beständen zu Afrika und Amerika, die von Anna Smolenicka, die uns wegen der schrittweise auslaufenden Finanzierung des Projekts auf Ende Oktober 1999 verliess, in die Datenbank eingegeben wurden. Auch konnte die erste und umfassendste Einrichtungsphase des Depots im Neubau des Naturhistorischen Museums abgeschlossen werden. Dort befinden sich jetzt vier Fünftel der Gesamtbestände, und eine Bearbeitung der Objekte ist wieder gewährleistet.

Im Frühsommer besuchte der Berichtersteller im Hinblick auf die Umsetzung und die Gestaltung der Ausstellung «Die grosse Stille» Museen und Kulturinstitutionen in Japan. Dabei konnte schon bestehender Austausch gepflegt und neue Kontakte geknüpft werden, die über die Ausstellungszeit hinaus für die an einigen Kunstwerken notwendigen Restaurierungen von Bedeutung sind. Die weltweit überzeugende, schlichte und präzise Ästhetik Japans beeinflusste natürlich das ganze Gestaltungskonzept und fand im Ausstellungstitel «Die grosse Stille. Malerei und Skulptur aus Japan» eine adäquate Formulierung. Der Titel knüpfte aber auch eine unerwartete Beziehung in Bern: Teruko Yokoi, die berühmte Kunstmalerin japanischer Herkunft, fühlte sich durch den Ausstellungstitel angesprochen und unterstützte mit der Lithographie «silent water» die Ausstellung in mehrfacher Hinsicht. Dadurch bestätigte sie uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Auflage von 80 Lithos wurde innerhalb von 14 Tagen verkauft, und das Ausstellungsprojekt konnte damit eine namhafte Donation verbuchen.

Die Ausstellung selbst konnte ganz aus den Sammlungsbeständen des Museums realisiert werden. In der ethnographischen Abteilung des BHM befindet sich eine der grössten Sammlungen von Japonica in der Schweiz. Diese Sammlungen kamen ab 1829, vor allem aber um die Jahrhundertwende, ans Museum und sind in der Folge nur zum Teil ausgestellt worden. Seit über 50 Jahren waren sie dem Publikum überhaupt nicht mehr zugänglich. Der Japonica-Bestand mit über 6000

Objekten umfasst Kunstwerke sakraler, profaner und höfischer Bedeutung sowie Gebrauchsgegenstände aus allen Bereichen der japanischen Gesellschaft, hauptsächlich der Edo-Zeit (1603–1868). Für die Ausstellung «Die grosse Stille», die unter Mithilfe des Bühnengestalters Thomas Ziegler entstand, wurden Stellschirme des 17.–19. Jahrhunderts, Rollbilder des 15.–19. Jahrhunderts und Kleinkunst rund um die Teezeremonie ausgewählt. Gerade die Teezeremonie, die neben der Kleinkunst auch Rollbilder miteinbezieht, ist für das Verstehen der komplexen Kunstausformungen Japans und der Geistesgeschichte bedeutend, weshalb als zentraler, vom Eingang her sichtbarer Teil ein Teeraum mit Bildnis (Bruno Lüthi, Urs Wüthrich und Rudolf Bienz) in die Ausstellung miteinbezogen wurde. Der archaische Shintō, der von China und Korea übernommene Buddhismus und der Taoismus haben die Malerei Japans tief durchdrungen und bilden auch die Grundlagen der Teezeremonie, die als oberstes von vier Prinzipien die Stille (*jaku*) kennt. Im Shintō steht die Verehrung von *kami*, der Manifestation des Göttlichen, im Zentrum, zu dem auch die Stille als Quelle schöpferischer Kraft gehört. Im Buddhismus und im Taoismus ist die Stille ebenfalls ein wichtiger Aspekt, was in der buddhistisch-chinesischen Malerei, die in Japan sehr verehrt wird, besonders deutlich zum Ausdruck kommt.

Die Ausstellung im Ostflügel des Parterres wurde durch Direktor Peter Jezler, den Direktor des Bundesamtes für Kultur, Dr. David Streiff, den Botschafter Japans in der Schweiz, Seine Exzellenz Takaji Kunimatsu, und den Schreibenden am 10. November 1999 eröffnet. Die 600 anwesenden Gäste machten bereits deutlich, welches Interesse den Kunstwerken grosser Stille entgegengebracht wird. Die Begleitveranstaltungen mit Teezeremonien durch die Urasenke-Teemeisterin Soyu Yumi Mukai, die Ikebana-Vorführungen und der Filmzyklus mit Meisterwerken des japanischen Films im Kino des Kunstmuseums Bern waren gut besucht. Auch die Presse fand Gefallen am Thema der Ausstellung und an den Kunstwerken. Bis Ende Jahr hatten doppelt so viele Besucher als erwartet die Ausstellung gesehen.

Auch 1999 konnte die ethnographische Sammlung durch die Ausleihe von insgesamt 56 Objekten an Museen in aller Welt eine Auswahl von gewöhnlich dem Publikum nicht zugänglichen Zeugnissen ausser-europäischer Kulturen zeigen. Darunter befand sich eine Maske der Nordwestküstenindianer, die auf der 3. Expeditionsreise unter Captain James Cook von dessen Zeichner John Webber erworben worden war und nun in New York, Portland (Oregon), Tulsa (Oklahoma) und Kleinburg (Ontario) von einem zahlreichen Publikum bewundert werden konnte.

Ankäufe beschränkten sich auf Erwerbungen für die Japan-Ausstellung, wobei ein für die japanische



Rangabzeichen, Ching-Zeit, China. Inv. 1999.261.128.2 (Geschenk Laura von Bergen, Köniz)



Mittelteil einer Schlangendrachenrobe, Ching-Zeit, China. Inv. 1999.261.133 (Geschenk Laura von Bergen, Köniz)



Wasserkessel (*kama*), sign. Ônishi Jôgen, 18. Jahrhundert, Japan. Inv. 1999.266.175 (Ankauf)

Teezeremonie bestimmter «Reiherhals»-Kessel von Ōnishi Jōgen aus dem 18. Jahrhundert besondere Erwähnung verdient. Ein nicht vorgesehener Ankauf betrifft eine Ahnenfigur aus Nias (Indonesien), die von seltener Qualität ist. Sie war seinerzeit vom Basler Ethnologen Paul Wirz nach Europa und in unser Museum gebracht worden. Um 1940 hat die Skulptur durch Tausch das BHM wieder verlassen. Da die originale Sockelplatte mit der Aufschrift «Bernisches Historisches Museum» versehen ist, hat die Figur nach Station in Amsterdam und New York den Weg zurück in unser Museum gefunden. Weil aber der für die Sammlung bedeutende Rückkauf das Ankaufsbudget überschreitet, sind wir auf zusätzliche Hilfe angewiesen. Wegen der Unbekanntheit unserer ethnographischen Sammlung erweist es sich jedoch als schwierig, geeignete Sponsoren zu finden.

Im Bereich der Papierrestaurierung wurde die Zusammenarbeit mit der Fachklasse Restaurierung und Konservierung der Schule für Gestaltung Bern fortgesetzt und die Rettung weiterer chinesischer Reispapierbilder ermöglicht. Für die Japan-Ausstellung konnten ferner viele der japanischen Skulpturen mit Blattvergoldung auf grundiertem Holz gesichert und die Lackoberflächen gereinigt werden.

Bei allen, die 1999 ihr Interesse an der ethnographischen Sammlung gezeigt und durch Schenkungen die Bestände sinnvoll ergänzt haben, möchten wir uns herzlich bedanken. Die Museumspädagogin Lisbeth Schmitz konnte auch dieses Jahr, trotz fehlender Standausstellung zu Afrika und Amerika, zahlreichen Schulklassen einen Einblick in die Kultur aussereuropäischer Gesellschaften bieten. Als freiwillige Helferinnen haben uns Sophie Finger und Carla Baumann wiederum die Treue gehalten.

Thomas Psota

Geschenke

Afrika

Urs Hess (Bern): Steinschlossgewehr, Nordafrika. Inv. 1999.310.10

Peter Martig (Bern): Holzskulptur, Kenia. Inv. 1999.354.106

Amerika

S. Jeffrey K. Wilkerson (Veracruz, Mexiko): Kapokbausch, Mexiko. Inv. 1999.405.75

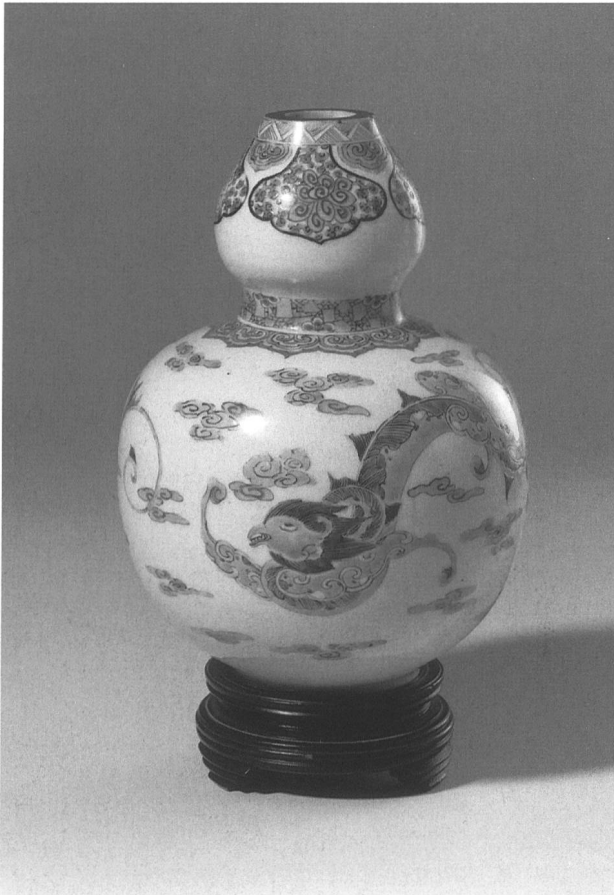
Asien

Laura von Bergen (Köniz): 1 Paar Rangabzeichen, Ching-Zeit, China. Inv. 1999.261.128.1-2

- Doppelkürbisvase aus Porzellan, Ching-Zeit, China. Inv. 1999.261.129



Ahnenfigur aus Nias, Indonesien. Inv. 1927.251.26 (Rückkauf)



Doppelkürbisvase aus Porzellan, Ching-Zeit, China. Inv. 1999.261.129 (Geschenk Laura von Bergen, Köniz)

- Graburne mit Ständer, China. Inv. 1999.261.130.1-2
 - Teedose aus Zinn, 19. Jahrhundert, China. Inv. 1999.261.131
 - Tabakdose aus Zinn, 19. Jahrhundert, China. Inv. 1999.261.132
 - Mittelteil einer Schlangendrachenrobe, Ching-Zeit, China. Inv. 1999.261.133
 - Seladon-Schälchen, China. Inv. 1999.261.134
 - Bestickte Mütze aus Rajasthan, Indien. Inv. 1999.224.208
- Priska Bühler (Bern): Mantel einer Kurdin, Syrien. Inv. 1999.202.29
- Peter Heutschi (Seewis): Halbmaske, Bali. Inv. 1999.257.4
- 14 Palmblattmanuskripte, Bali. Inv. 1999.257.5-18
 - Ritzmesser mit Arbeitsstufen, Bali. Inv. 1999.257.19
 - Manuskript auf Pergament, Nepal. Inv. 1999.226.74
 - Vorhängeschloss aus Silber, China. Inv. 1999.261.123
 - 4 Schnupftabakfläschchen, 18.-19. Jahrhundert, China. Inv. 1999.261.124-127
- Herr und Frau Kern-Kühl (Reutigen): Fragment eines Kimonogürtels (*obi*) aus Seide, Japan. Inv. 1999.266.184
- Werner Schetelig (Bremgarten BE): Kimonogürtel (*obi*), Japan. Inv. 1999.266.171

Europa

Ilia Ivanov Landjev (Sofia): Steinschlossgewehr, 18. Jahrhundert, bulgarisch-mazedonisches Grenzgebiet, Inv. 1999.140.27

Ankäufe

Amerika

- Schrumpfköpfchen aus Brasilien. Inv. 1999.405.49

Asien

- Ahnenfigur aus Nias, Indonesien. Inv. 1927.251.26 (am Rückkauf wird sich der Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums mit einem Drittel beteiligen)
- Teekanne aus Ton, Japan. Inv. 1999.266.172
- Teeschale (*chawan*), sign. Kôetsu, 19. Jahrhundert, Japan. Inv. 1999.266.173
- Teeschale (*chawan*), sign. Yosabei, 19. Jahrhundert, Japan. Inv. 1999.266.174
- Wasserkessel (*kama*), sign. Ônishi Jôgen, 18. Jahrhundert, Japan. Inv. 1999.266.175
- Dose für Räucherparfümpillen (*kôgô*), Japan. Inv. 1999.266.176
- Lackschälchen, rot, mit Gold, 19. Jahrhundert, Japan. Inv. 1999.266.177
- Bambuslöffelchen (*chashaku*), 20. Jahrhundert, Japan. Inv. 1999.266.178
- Bambusschöpföffel (*hishaku*), 20. Jahrhundert, Japan. Inv. 1999.266.179
- Bambusrührbesen (*chasen*), 20. Jahrhundert, Japan. Inv. 1999.266.180
- Keramikständerchen für Schöpföffel (*futaoki*), 20. Jahrhundert, Japan. Inv. 1999.266.181
- 2 Keramikfüchlein (*kitsune*), 20. Jahrhundert, Japan. Inv. 1999.266.183.1-2

Heidi Hofstetter / Thomas Psota

3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Auch für die PR-Abteilung war das Jahr 1999 durch die Vielzahl von Sonderausstellungen und Events geprägt. Zu folgenden acht Sonderausstellungen galt es, das Promo-Konzept zu entwickeln, mit dem jeweiligen Grafik-Atelier den Werbeauftritt zu koordinieren, Pressekonferenzen und Begleitveranstaltungen zu organisieren und zu kommunizieren: «Der Leopard von König Wilhelm III», «Die Hagia Sophia in Istanbul» (gemeinsam mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern), «Innovation und Repräsentation. Das bernische Münzwesen im 15. Jahrhundert», «Hauptwerke von Berns grosser Zeit – Signalisation durch die bestehende Dauerausstellung», «Der keltische Ring. Schmuck als Zier und Zeichen», «Der Berner Skulpturenfund» (temporäre Werkstattdschau), «Veduten von Albrecht Kauw» (gemeinsam mit der Burgerbibliothek Bern) und «Die grosse Stille. Malerei und Skulptur aus Japan». Auf besondere Resonanz stiessen sowohl bei der Kelten- als auch der Japan-Ausstellung der Aushang der Weltformatplakate sowie die Tramhänger-Aktion. Zum Erfolg der beiden Sonderausstellungen trugen zudem die beiden doppelseitigen, reich bebilderten Beiträge im «Kleinen Bund» bei, die von den jeweiligen Projektleitern verfasst und von der PR-Abteilung redigiert wurden. Zum PR-Tagesgeschäft gehörten ausserdem Koordination und Ausarbeitung der monatlich erscheinenden «Treffpunkte»-Beiträge in der «Berner Woche», die von verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BHM verfasst und von der PR-Abteilung journalistisch betreut wurden. Bewährt hat sich dabei jeweils die Verbindung der «Treffpunkte» mit der Führungsreihe «sonntags um 11», liessen sich doch nach einer Ankündigung in den «Treffpunkten» in der Regel am darauffolgenden Sonntag signifikant mehr Personen durchs Museum führen.

Ab Juli konnte die PR-Abteilung auf die tatkräftige Mithilfe von Reto Störi zählen, um das anspruchsvolle Herbst/Winter-Programm mit drei Sonderausstellungen auf die Reihe zu bringen.

Bei zahlreichen Anlässen übernahm die PR-Abteilung zusätzlich zur Bedienung der Tonanlage im Burgundersaal weitere technische Koordinationsaufgaben. Um dem grossen Publikumsinteresse bei der Buchpräsentation «Albrecht Kauw» sowie der Vernissage zu «Die grosse Stille» gerecht zu werden, wurde eine Bildübertragung vom Burgundersaal in den Stadtmodellsaal organisiert, so dass jeweils über 500 Personen das Geschehen in Bild und Ton verfolgen konnten.

Higi Heilinger

3.6 Bildung und Vermittlung

Die museumspädagogischen Tätigkeiten der Abteilung, die seit dem 1. Januar 1999 von der Berichterstatteerin geleitet wird, waren einerseits geprägt durch die zahlreichen Ausstellungen in diesem Jahr, andererseits durch die Vermittlungsangebote zum Sammlungsbestand des Museums sowie durch verschiedene Sonderveranstaltungen.

Wechselausstellungen und Projekte

Zahlreiche Nachfragen nach Gruppenführungen in den Sonderausstellungen wie auch in der Werkstattdschau zur entstehenden Dauerausstellung des Berner Skulpturenfundes zeigten das grosse Interesse des Publikums.

Eine von der Berichterstatteerin verfasste Dokumentation für Lehrerinnen und Lehrer zur Ausstellung «Der keltische Ring» war sehr begehrt. Die vielen Schulklassen in der Ausstellung zeigten einmal mehr, dass praxisnahe Unterlagen mit Anregungen für den Museumsbesuch dem Bedürfnis der Lehrkräfte entgegenkommen. Im Hinblick auf die Ausstellung «Die grosse Stille» stellte Lisbeth Schmitz, die erfahrene Museumspädagogin der ethnographischen Sammlungen, für Lehrkräfte eine kleine Dokumentation zum Buddhismus in Japan zusammen. Unser Ziel ist es, in den kommenden Jahren vermehrt auch zur Dauerausstellung didaktische Unterlagen bereitzustellen und damit den Lehrerinnen und Lehrern die Vorbereitung eines Museumsbesuchs wesentlich zu erleichtern.

Unsere alljährlichen Vorführungen zur Experimentellen Archäologie bildeten diesmal unter dem Titel «Glas im Experiment» (7.-12. September 1999) eine Ergänzung zur Ausstellung «Der keltische Ring». Die beiden Lehrer Markus Binggeli und Markus Binggeli versuchten, zusammen mit der Glaskünstlerin Eka Häberling, dem Geheimnis der Herstellung keltischer Glasarmringe auf die Spur zu kommen.

Schon im sechsten Jahr erblühte im Museumspark der wiederum von Yvonne Walther betreute «Tausendblumengarten». Die bereits früher gepflegte Zusammenarbeit mit andern Institutionen wurde im Berichtsjahr wieder aufgenommen. Bei Führungen zum Tausendblumentepich und -garten gingen je eine Fachperson des Museums und ein Botaniker der «Aquilegia» (Interessengemeinschaft des Botanischen Gartens Bern) gemeinsam auf die historischen und die botanischen Aspekte von Tapisserie und Pflanzen ein. Wir werden diese «fächerübergreifende» Vermittlung in Zukunft vermehrt anbieten.

Zum Internationalen Museumstag am 16. Mai 1999 und zum «lernfestival '99» (3.-9. Juni 1999) organisierten



Eine Schulklasse bei der Vorführung «Glas im Experiment» (7.–12. September 1999). Foto Susanne Ritter-Lutz, BHM.

Museumspädagoginnen und Museumspädagogen von sechs Museen der Stadt Bern eine Aktion unter dem Motto «Was zum Kuckuck ist in den Berner Museen los?». Der Kuckuck legt seine Eier bekanntlich in falsche Nester. In unserem Fall vertauschte er Sammlungsobjekte unter den sechs Häusern. In einem Wettbewerb konnten attraktive gesponserte Preise gewonnen werden: «Eine Woche Hausbootferien für zwei bis sieben Personen auf Flüssen und Kanälen in Frankreich oder Holland» (1. Preis, Ferienverein Post/Swisscom), Reka-Checks im Wert von Fr. 600.- und Fr. 400.- (2. und 3. Preis) sowie Jahreskarten für die Berner Museen, Museumspässe und Schweizer Museumsführer. Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, in den einzelnen Museen die «Kuckuckseier» zu finden. Dem Bernischen Historischen Museum hatte der Kuckuck ein Matterhorn aus Porzellan aus dem Alpinen Museum «ins Nest gelegt».

Mit einem Familienprogramm am Internationalen Museumstag lockten Lisbeth Schmitz und die Berichterstatterin Gross und Klein «auf die Pirsch nach historischen Elefanten, Heuschrecken, Leoparden und anderen wilden Tieren».

Am grossen «Bildungsmärit» des Lernfestivals 1999 rund ums Kornhaus in Bern konnte die Arbeitsgruppe

«Berner Museums-, Zoo- und Gartenpädagogik» an einem eigenen Informationsstand die Angebote der einzelnen Museen in der Erwachsenenbildung einem breiteren Publikum vorstellen.

Öffentliche Führungen

1998 starteten Lisbeth Schmitz und Higi Heilingler die Reihe «sonntags um 11». Mittlerweile sind diese öffentlichen Führungen im Angebot des Museums fest verankert und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Dank der Bereitschaft der Konservatorinnen und Konservatoren und externer Fachleute, Führungen aus ihren Spezialgebieten zu übernehmen, gelingt es immer wieder, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen.

Während der Altjahrswochen bot das Museum ausserdem täglich eine Führung in einer der drei Ausstellungen «Der keltische Ring», «Die grosse Stille» und «Der Berner Skulpturenfund» an.

Angebote für Schulen

Zahlreiche Schulklassen nutzten wiederum die Möglichkeit, den Schulstoff im Museum zu vertiefen und mit allen Sinnen zu erfahren. Nach wie vor sind in der Volksschule thematisch die «Indianer Nordamerikas»

und die «Ritter» sehr gefragt. Auch für Berufsschulen bieten sich verschiedene Möglichkeiten, den Schulalltag mit neuen Erfahrungen im Museum zu bereichern. So erhielten zum Beispiel die Schülerinnen der Schule für Zahnmedizinische Assistentinnen einen Überblick über die Vielfalt unserer Sammlungen. Angehende Pflegerinnen und Pfleger versuchten, sich in der Ausstellung «Wandel im Alltag» in die frühere Lebenssituation von alten Menschen zu versetzen und sich damit auf ihre künftige berufliche Tätigkeit vorzubereiten.

Die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte stellt den Lehrkräften drei Materialkoffer zur Jungsteinzeit, Bronzezeit und Römerzeit für den Unterricht im Schulzimmer zur Verfügung. Betreut von Käthy Bühler, waren diese Fundkisten im Berichtsjahr über hundert Mal ausgeliehen. Mit der geplanten Neueinrichtung der Dauerausstellung zur Ur- und Frühgeschichte möchten wir auch in diesem Fachbereich wieder vermehrt Schulklassen ins Museum locken.

Zu den Sonderausstellungen «Der keltische Ring» und «Die grosse Stille» fanden Einführungskurse für Lehrerinnen und Lehrer statt. Im Rahmen der Lehrer- und Lehrerinnenfortbildung organisierten wir zusammen mit drei andern Museen (Alpines Museum, Naturhistorisches Museum, Kunstmuseum) den Kurs «Stein auf Stein», der wegen grosser Nachfrage doppelt geführt werden konnte.

Angehende Lehrerinnen und Lehrer des Seminars und des Lehramts der Universität Bern hatten die Möglichkeit, sich von Lisbeth Schmitz in die Museumsdidaktik einführen zu lassen. Als Gastreferentin vermittelte

Lisbeth Schmitz ihre reichen Kenntnisse in Museumsdidaktik auch im Rahmen des Lehrer- und Lehrerinnenfortbildungskurses «Burgdorfer Museen für den Unterricht».

Weiterbildung

Zahlreiche Impulse gibt die interne Weiterbildung der Arbeitsgruppe «Berner Museums-, Zoo- und Gartenpädagogik», indem Kolleginnen und Kollegen sich gegenseitig Einblick in ihre Vermittlungstätigkeit gewähren. Des weiteren nahmen Lisbeth Schmitz und die Berichterstatterin an der Fachtagung «MUSEUM '99, 2^{ème} Salon européen des musées et des lieux culturels» in Genf, an der Tagung «10 Jahre Museumspädagogik im Kanton Solothurn» und an der Mitgliederversammlung von «Museumspädagogik Schweiz» in Biel teil.

Führungen, Museumspädagogik, Erwachsenenbildung

- Öffentliche Führungen	58
- Gruppenführungen für Erwachsene	97
- Schulklassenführungen	70
- Einführungs- und Fortbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer	8
- Experimentelle Archäologie:	
- Teilnahme an öffentlichen Vorführungen	80 Personen
- Teilnahme an Vorführungen für Schulen	10 Klassen
- Aktion für Familien am Internationalen Museumstag	45 Personen

Susanne Ritter-Lutz



«Verkleidung» im Rahmen einer Schulklassenführung von Lisbeth Schmitz über die Indianer Nordamerikas. Foto Lisbeth Schmitz, BHM.

